

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

79. Jahrgang / Nr. 6

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel &amp; Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

**Bilanz: Orkan «Lothar» verursacht weniger Schäden als «Vivian»**

SEITE 2

**Bericht: Raumplanungskommission äussert sich zur «Hoffnung»**

SEITE 3

**Arena: Literaturkritikerinnen und -kritiker im Gespräch**

SEITE 5

**Wahlen: Nur noch zwei streiten sich um einen Regierungsratssitz**

SEITE 7

**Sport: Knappe Niederlage der KTV-Volleyballerinnen**

SEITE 9

**WIRTSCHAFT** Vom 1. bis 3. September dieses Jahres findet nach fünfjähriger Pause wieder eine Gewerbeausstellung statt

## Drei Tage im Zeichen von Handel und Gewerbe

«Das Riehener Gewerbe lebt» – unter diesem Motto und unter dem Patronat des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) findet vom 1. bis 3. September 2000 im Riehener Dorfzentrum wieder eine Leistungsschau der lokalen Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen statt. Die RZ sprach mit den beiden Präsidenten des Organisationskomitees, Mario Biondi und Gaston Schweizer, über den aktuellen Stand der Vorbereitung.

DIETER WÜTHRICH

5 Jahre sind seit der letzten Riehener Gewerbeausstellung im Jahre 1995 vergangen. Auch für die lokalen Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen waren diese Jahre geprägt von einem raschen Wandel der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Mehr denn je sehen sich sowohl einheimische Handwerksbetriebe als auch der lokale Detailhandel einem harten, zunehmend auf dem internationalen Parkett ausgefochtenen Konkurrenzkampf und Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Dass Handwerk in Riehen gleichwohl auch in Zukunft durchaus goldenen Boden hat, dass der Handel und die Dienstleistungsbranche nach wie vor keinen regionalen Vergleich zu scheuen brauchen – dies zu zeigen ist eines der Hauptziele der diesjährigen Gewerbeausstellung, die vom 1. bis 3. September im und rund um das Riehener Gemeindehaus stattfindet. Wie bereits bei den beiden vorangegangenen Gewerbeausstellungen in den Jahren 1990 und 1995 soll eine riesige blaue Kugel die ungebrochene Dynamik des Wirtschaftsstandortes Riehen symbolisieren.

**RZ: Herr Biondi, Herr Schweizer, bis zur Eröffnung der Riehener Gewerbeausstellung 2000 vom 1. bis 3. September dauert es noch rund acht Monate. Wie weit sind die Vorbereitungsarbeiten des Organisationskomitees gediehen?**

**Gaston Schweizer:** Anlässlich der Generalversammlung 1998 des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) wurde die Idee einer Gewerbeausstellung im Jahr 2000 erstmals thematisiert. Einige interessierte HGR-Mitglieder erklärten sich damals grundsätzlich zur Mitarbeit im Organisationskomitee bereit. Im Mai vergangenen Jahres hat sich dann ein Kernteam gebildet, bestehend aus Peter Zinkernagel als HGR-Präsident, Thomas Strahm, Mario Biondi und mir. Gleichzeitig wurde damals an alle Riehener Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen ein Anmeldeformular verschickt.

**Mario Biondi:** Das Echo darauf war in einer ersten Phase sehr erfreulich.



Die beiden OK-Präsidenten der Gewerbeausstellung, Gaston Schweizer (links) und Mario Biondi, planen mit ihrem Team eine «informativ und unterhaltsame Erlebnisschau für die ganze Bevölkerung».

Foto: Dieter Wüthrich

Zahlreiche Unternehmen haben sich sehr interessiert gezeigt. 57 Betriebe haben bisher ihre Teilnahme an der Ausstellung definitiv zugesagt. Unser Ziel von 80 Ausstellern haben wir allerdings noch nicht erreicht. Deshalb werden wir in den kommenden Tagen ganz gezielt nochmals auf jene Unternehmen zugehen, die sich bisher noch nicht für eine Teilnahme entscheiden konnten. Bis Ende März – so haben wir geplant – wird die definitive Ausstellerliste feststehen.

**Lässt sich zum heutigen Zeitpunkt schon ein branchenmässiger Schwerpunkt feststellen?**

**Gaston Schweizer:** Grundsätzlich streben wir eine gute Durchmischung, einen repräsentativen Querschnitt durch die Riehener Gewerbelandschaft an.

**Mario Biondi:** Wir wollen nicht eigentliche Schwerpunkte setzen, sondern mehr verschiedene Vertreter einer Branche örtlich zusammenfassen. So wird es zum Beispiel auf dem Gemeindehausparkplatz wieder ein Handwerkerzelt geben, wo vom Schreiner über den Maurer und den Sanitärinstallateur alle klassischen Bauhandwerker vertreten sein werden. Und auch die Autobranche wird einen gemeinsamen Ausstellungsbereich bilden.

**Gaston Schweizer:** Mit dem Handwerkerzelt wollen wir der Bevölkerung zeigen, dass in Riehen alle Handwerkerbranchen vertreten sind, die es für den Bau eines Hauses braucht, dass man al-

so seinen Handwerker nicht ausserhalb des Dorfes suchen muss.

**Wo bestehen allenfalls noch Angebotslücken auf der Ausstellerliste?**

**Gaston Schweizer:** Auf der Liste derjenigen Unternehmen, die bis zum jetzigen Zeitpunkt ihre Teilnahme an der Ausstellung zugesagt haben, fehlen uns vor allem noch die traditionellen Detailhandels- und Ladengeschäfte. Deren Teilnahme ist uns sehr wichtig. Denn gerade auch für die kleinen Ladengeschäfte bietet die Gewerbeausstellung eine ideale Plattform, um sich der Kundschaft präsentieren zu können. So können wir zum Beispiel auch kleine Ausstellungsflächen von 8 bis 10 Quadratmetern anbieten. Dazu kommt, dass wir die Grundgebühr für die Teilnahme an der Ausstellung von 500 auf 300 Franken reduziert haben.

**Mario Biondi:** Etwas weniger gut vertreten als bei der letzten Gewerbeausstellung im Jahre 1995 sind bis jetzt auch die im Gewerbehaus an der Lörcherstrasse ansässigen Betriebe.

**Woran liegt das?**

**Mario Biondi:** Viele dieser Unternehmen im Gewerbehaus sind eher international denn regional ausgerichtet und haben Riehen nicht in erster Linie für den lokalen Produkteabsatz, sondern eher aufgrund personeller oder logistischer Überlegungen als Firmensitz gewählt.

**Gaston Schweizer:** Dass wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch Bedarf an zusätzlichen Ausstellern haben, liegt auch daran, dass einige jener Betriebe, die sich an der letzten Gewerbeausstellung beteiligt haben, in der Zwischenzeit aufgegeben wurden oder ihren Konkurs anmelden mussten.

**Mit welchen Kosten muss man als Aussteller denn überhaupt rechnen?**

**Gaston Schweizer:** Das hängt nebst der einheitlichen Grundgebühr von 300 Franken natürlich von der beanspruchten Ausstellungsfläche und deren Standort ab. Ein Stand auf dem Gemeindehausparkplatz kostet 45 Franken pro Quadratmeter, im Zelt auf dem Vorplatz des Gemeindehauses zahlt man 110 Franken pro Quadratmeter und im Bürgerratssaal des Gemeindehauses kostet der Quadratmeter Ausstellungsfläche 125 Franken. Darin begriffen sind der Stand selbst, die Beschriftung sowie die notwendigsten elektrischen Installationen.

**Dürfen die Besucherinnen und Besucher mit besonderen Attraktionen oder Sonderausstellungen rechnen?**

**Mario Biondi:** Eine besondere Attraktion wird sicher die Sonderausstellung zum Thema «Garten» auf dem Gemeindehausparkplatz gleich neben dem Treppenaufgang zum Gemeindehaus sein. Verschiedene Riehener Gartenbaubetriebe werden dort bereits in den Tagen vor der eigentlichen Ausstellungseröffnung mit dem Aufbau einer Gartenlandschaft beginnen, die dann während der Ausstellung vollendet wird. Die Besucherinnen und Besucher können also den Gärtnern bei ihrer Arbeit über die Schulter gucken.

**Gaston Schweizer:** Ein weiterer Themenschwerpunkt wird die Lehrlingsausbildung sein. Die Aussteller sollen wenn immer möglich mit eigenen Lehrlingen an ihrem Stand präsent sein. Wir möchten damit zeigen, dass das Riehener Gewerbe zahlreiche attraktive Lehrstellen anzubieten hat. Zudem kostet es einen Jugendlichen, der eine Lehrstelle sucht, sicher weniger Überwindung, sich bei Gleichaltrigen über die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsaussichten zu informieren, als wenn ihm ein älterer Herr in Krawatte gegenübersteht.

**Mario Biondi:** Was den Schwerpunkt Lehrlingsausbildung betrifft, so hat uns im Übrigen der Gewerbeverband Basel-Stadt sowohl finanzielle wie administrative Unterstützung zugesagt.

**Stichwort Finanzen: Wie hoch ist das Budget für die Gewerbeausstellung?**

**Mario Biondi:** Das ist ein sechsstelliger Betrag. Allerdings ist dazu zu sagen, dass wir gegenüber der letzten Gewerbeausstellung vor fünf Jahren den Gürtel finanziell enger schnallen müssen, weil wir wegen der Reduktion der Grundgebühr für alle Aussteller doch eine substanzielle Einbusse auf der Einnahmenseite in Kauf nehmen müssen.

**Gaston Schweizer:** Wir hoffen zudem, dass wir für einige Ausstellungsbereiche Sponsoren gewinnen können, insbesondere für die Unterhaltung. Die grosse Festwirtschaft wird im Übrigen wie bereits bei der 95er-Ausstellung von Erich Fringeli betreut, der für einen solchen Grossanlass sowohl über die notwendige Erfahrung wie die passende Infrastruktur verfügt.

**Das Motto der kommenden Ausstellung lautet «Das Riehener Gewerbe lebt». Was ist die Botschaft, die mit diesem Slogan kommuniziert werden soll?**

**Mario Biondi:** Die Riehener Gewerbeausstellung 2000 soll eine informative und unterhaltsame Erlebnisschau für die ganze Bevölkerung werden. Damit wollen wir auch ein zukunftsorientiertes Bekenntnis zum Wirtschafts- und Gewerbebestandort Riehen ablegen.

**Gaston Schweizer:** Gewerbebetriebe werden heute ja nicht selten als lärmverursachende Störfaktoren empfunden. Wir wollen mit der Ausstellung deshalb auch zeigen, dass hinter jedem Gewerbebetrieb Menschen und ihre Arbeitsplätze stehen, für die es sich einzusetzen lohnt. Denn immer wenn ein Gewerbebetrieb aufgibt, stirbt etwas im dörflichen Leben. Die Reaktionen in der Bevölkerung auf die Schliessung des «Milchhüslis» im Webergässlein bestätigen dies eindrücklich.

Ein Anmeldeformular für interessierte Aussteller an der Riehener Gewerbeausstellung 2000 findet sich auf Seite 2 dieser RZ-Ausgabe.

## EDITORIAL

### Ein klares Verdikt – für Stabilität und gegen die SVP

Das Ergebnis des ersten Wahlgangs der Regierungsratsersatzwahl vom vergangenen Wochenende ist keine Überraschung. Wohl trug sich das links-grüne Lager mit der Hoffnung, dass seine Kandidatin Rita Schiavi besser abschneiden würde als ihr von den traditionellen bürgerlichen Parteien CVP, FDP und LDP unterstützte Kontrahent Carlo Conti. Dieser vermochte indessen bei allen seinen Wahlkampfauftritten einen durchaus souveränen und von reicher politischer Erfahrung geprägten Eindruck zu hinterlassen. Dazu kommt, dass beim Anspruch der Linken auf vier von sieben Regierungsratssitzen wohl der Wunsch Vater des Gedankens war. Und nicht eine nüchterne und ideologisch ungefärbte Analyse der aktuellen politischen Kräfteverhältnisse in unserem Kanton. So betrachtet ist das Wahlergebnis als klares Bekenntnis einer Mehrheit der Wählerschaft zu einer politisch ausgewogen zusammengesetzten Exekutive zu interpretieren. Und von diesem Bedürfnis nach Stabilität wird – diese Prognose sei gewagt – auch das Ergebnis des zweiten Wahlgangs am 12. März geprägt sein.

Das Wahlergebnis ist aber auch ein klares Votum gegen eine Regierungsbeitragung der SVP zum jetzigen Zeitpunkt. Im Wahlkampf hatte sich diese mit dem Hinweis, dass ihr Kandidat bei den Nationalratswahlen mehr Stimmen als Carlo Conti und Rita Schiavi erhalten habe, sehr zuversichtlich, ja sogar siegessicher gegeben. Auch dabei war der Wunsch Vater des Regierungstraumes. Und aus diesem Traum ist die SVP nun doch ziemlich unsanft erwacht.

Eine mehr als peinliche und ihrer Glaubwürdigkeit gegenüber der Wählerschaft nicht eben förderliche Vorstellung gab die SVP dann in dieser Woche. Zuerst hielt sie trotz der offensichtlichen Sinnlosigkeit einer Teilnahme am zweiten Wahlgang pubertär-trotzig an ihrem Kandidaten fest. Weil sich aber die drei anderen bürgerlichen Parteien angesichts ihrer sehr guten Ausgangsposition für den zweiten Wahlgang ob dieser Muskelspielerlei nur mässig beeindruckt zeigten, krebste die SVP buchstäblich in letzter Minute zurück. Immerhin hat die SVP damit ihrem Kandidaten mögliche weitere peinliche Fragen zu dessen doch ziemlich schmalbrüstiger sachpolitischer Kompetenz erspart.

Auch noch so markige Worte («Ohne SVP läuft in Basel gar nichts mehr!») – vornehmlich eine Spezialität von Parteipräsidentin Angelika Zanolari – können nicht darüber hinweg täuschen, dass bei den Gesamterneuerungenwahlen vom kommenden Herbst vor allem die SVP alles Interesse daran hat, wenn auch nicht heissgeliebte, so doch zumindest geduldete Partnerin eines bürgerlichen Vierertickets zu sein. Denn bei einem Alleingang dürfte es der SVP angesichts der bei Regierungsratswahlen geltenden Majorzregel schwer fallen, mehr als bloss eine Spielverderberin zu sein.

Diese Spielverderberrolle ist allerdings gleichzeitig die beste Trumpfkarte der SVP im Politpoker mit den drei übrigen bürgerlichen Parteien. Denn eine Einbindung der SVP ist für CVP, FDP und LDP nur dann eine interessante Option, wenn ihre eigenen Kandidaturen gegenüber der vereinigten Linken wegen des eher zur SVP neigenden bürgerlichen Protestwählerpotenzials in Rücklage zu geraten drohen. Man darf deshalb gespannt sein, ob und allenfalls wie weit CVP, FDP und LDP ihre bisherige Reserviertheit gegenüber der SVP aufzugeben bereit sind, um im Herbst die eigenen Schäfchen auch ganz sicher ins Trockene holen zu können.

Dieter Wüthrich



Gleiches Wahrzeichen – neues Motto. Die wirtschaftliche Dynamik symbolisierende Kugel wird auch für die Gewerbeausstellung 2000 werben, die unter dem Motto «Das Riehener Gewerbe lebt!» steht.

Foto: RZ-Archiv

## Aeusserer Baselstrasse: Baumfällarbeiten

rz. Im Rahmen eines Projektes der «Pro Specie Rara» soll im Brühl ein Obstgarten mit alten Obstsorten angelegt werden. Wie das Landpfundhaus Riehen/Bettingen in einem Communiqué mitteilt, werde es in Zusammenarbeit mit der kantonalen Obstbau-Fachstelle rund zwanzig Hochstamm-Bäume pflanzen (Kirschen, Äpfel, Birnen, Zwetschen und Quitten). Nach Möglichkeit würden alte Riehener Sorten gepflanzt.

Im gleichen Zug soll die Böschung gegen die Aeussere Baselstrasse (bei den «Elefanten») durchforstet und in eine ökologisch wertvolle Hecke umgewandelt werden. Dazu müssten die für eine Hecke atypischen Bäume gefällt werden. Diese Arbeiten würden von der kantonalen Fachstelle für Naturschutz begleitet. Das anfallende Holz werde gehäckselt und abgeführt, heisst es weiter im Communiqué.

## Auffahrunfall

rz. Am Donnerstag letzter Woche um 7 Uhr morgens kam es an der Weilstrasse auf der Höhe der dortigen Bushaltestelle zu einer Auffahrkollision zwischen zwei Personenwagen. Nach der Kollision rollte eines der beiden Autos führerlos in die Fahrbahn der Lörcherstrasse, wo es zu einer weiteren Kollision mit einem von links herannahenden deutschen Linienbus kam.

Weil der genaue Unfallhergang noch unklar ist, sucht die Polizei Zeugen. Diese werden gebeten, sich beim Verkehrszug der Kantonspolizei Basel-Stadt, Telefon 699 12 12, zu melden.

## Verkehrsunfälle 1999 leicht angestiegen

rz. Eine erste Auswertung des Unfallgeschehens 1999 auf den Strassen im Kanton Basel-Stadt zeige einen nur mässigen Anstieg der Anzahl der Verkehrsunfälle um 0,48 Prozent auf 2919, schreibt das Polizei- und Militärdepartement in einer Medienmitteilung.

Neun Menschen kamen 1999 bei Verkehrsunfällen ums Leben (1998 waren es ebenfalls neun gewesen). Ein Autofahrer starb bei einem Frontalzusammenstoss nach Überfahren der Sicherheitslinie. Von den drei auf dem Velo tödlich verunfallten Personen wurde eine Opfer einer alkoholisierten Automobilistin, eine starb nach einem Zusammenstoss mit einem Lastwagen und eine nach einem Sturz wegen einer unvorsichtig geöffneten Autotüre. Bei den fünf tödlich verunglückten Fussgängern lag zweimal Fehlverhalten von Automobilisten vor, zwei waren Tramunfälle und einer geschah wegen unvorsichtigem Überqueren der Strasse. Es gab 663 (im Vorjahr 702) Verletzte, 187 (151) Personen erlitten schwere Verletzungen. Es gab 243 (253) Fahrradunfälle mit 204 (220) Verletzten und drei Todesfällen. Fussgängerinnen und Fussgänger waren 162 (152) in Unfälle verwickelt, dabei wurden 145 (130) verletzt und fünf starben. Es gab 64 (59) Unfälle mit Kindern. Unfälle wegen Alkoholeinfluss waren 159 (191) zu verzeichnen.

UMWELT Baudepartement Basel-Stadt zieht Bilanz

## Der Sturm «Lothar» fällte weniger Holz als «Vivian» im Jahr 1990



Entwurzelte Bäume wie dieser waren nach dem Sturm «Lothar» gehäuft im Gebiet der Langen Erlen festzustellen.

Foto: Philippe Jaquet

Das Baudepartement Basel-Stadt, das in der Schlussphase der Aufräumarbeiten steckt, zieht für den Kanton ein relativ positives Fazit bezüglich der Schäden, die der Sturm «Lothar» vom 26. Dezember 1999 verursacht hat.

rs. Der Kanton Basel-Stadt sei im Vergleich zu anderen Landesteilen bei den Schäden, die der Sturm «Lothar» am 26. Dezember 1999 hinterlassen hat, glimpflich davongekommen. Im Vergleich zum Sturm «Vivian» im Februar 1990 habe «Lothar» in den Langen Erlen, wo wegen der dünnen Humusschicht grosse Schäden zu verzeichnen waren, nur ungefähr halb so viel Schadholz verursacht. Diese Bilanz zieht das Baudepartement Basel-Stadt, nachdem der grösste Teil der Aufräumarbeiten abgeschlossen worden ist.

### Vor allem Nadelbäume betroffen

Die Bilanz auf dem Kantonsgebiet: 156 Bäume wurden in Parkanlagen und Alleen entwurzelt oder zerbrochen, rund 300 auf Privatarealen. Rund die Hälfte der auf Privatarealen umgestürzten Bäume entfielen auf Riehen und Bettingen. Vor allem Nadelbäume hätten den stürmischen Böen Angriffsfläche geboten, sodass selbst starke Tannen in der Mitte auseinander gebrochen seien, schreibt das Baudepartement. Allerdings seien auch Laubbäume, die von der Stadtgärtnerei als gesund und kräftig eingestuft worden seien, Opfer von «Lothar» geworden.

Besonders betroffen gewesen seien in Riehen der Wenkenpark sowie in Basel der Kannenfeldpark und die Wilhelm-Klein-Anlage.

Die Sachschäden durch umgestürzte Bäume und abgerissene Äste seien insgesamt gering. So seien in der Rheinhalde drei Fischergalgen beschädigt worden, ferner seien diverse Parkbänke und Papierkörbe in Mitleidenschaft gezogen worden. Personenschäden habe es durch Bäume auf der Allmend keine gegeben.

### Lange Erlen stark betroffen

Stark gewütet habe «Lothar» allerdings in den Langen Erlen. Hier seien Bäume gleich reihenweise zu Boden gestürzt, weil die dünne Humusschicht auf dem Wiesenschotter den Bäumen nur wenig Halt habe geben können. In den Langen Erlen habe «Lothar» rund 1000 Kubikmeter Fallholz verursacht.

Das Baudepartement hat die Aufräumarbeiten nun beinahe abgeschlossen. Erste Priorität hatten jene Fälle, wo Verkehr oder Fussgänger behindert oder gefährdet worden sind. Danach wurden in den Parks und in den Langen Erlen die Gehwege geräumt. Im Laufe des Februars wird nun das letzte Holz zusammen mit den Wurzelstöcken abtransportiert. In einer spontanen Aktion entsorgte das Baudepartement während zwei Wochen Sturmholz aus privaten Arealen.

### 1000 Franken pro Baum

Die Kosten für Zerkleinerung und Abtransport eines umgeworfenen Baumes werden von der Stadtgärtnerei auf durchschnittlich 1000 Franken geschätzt. Das wertvolle Holz geht in den Verkauf, ein Teil wird zu Holzschnitzel verarbeitet. Ein grosser Rest wird aber auch im Wald zurückgelassen. Bereits dieses Frühjahr sollen Ersatzbäume gepflanzt werden.

## GRATULATIONEN

### Silvia Schiesser-Crosina zum 80. Geburtstag

rz. Morgen Samstag, 12. Februar, feiert Silvia Schiesser-Crosina im «Haus zum Wendelin» ihren 80. Geburtstag.

Silvia Schiesser-Crosina lebte während 40 Jahren in der Wohngensensenschaft «Am Rain» an der Rüdinstrasse. Nach dem frühen Tod ihres Mannes im Jahr 1967 hat sie ihre drei Kinder alleine erzogen. Sie war berufstätig und arbeitete bis zu ihrer Pensionierung im Coop. Nun wohnt sie seit bald drei Jahren im «Haus zum Wendelin». Silvia Schiesser-Crosina strickt gerne und sie liebt es, Kaffeekränzchen abzuhalten. Sie hat drei Grosskinder, über deren Besuche sie sich immer sehr freut.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Silvia Schiesser-Crosina ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr einen frohen Tag, Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

### Paul Brägger-Martin zum 90. Geburtstag

rz. Am 14. Februar, Valentinstag, darf Paul Brägger-Martin am Steingrubenweg seinen 90. Geburtstag feiern. In körperlicher Frische und geistig jung geblieben, ist er auch heute noch kontaktfreudig und an vielem interessiert. Er hat Freude an der Natur und arbeitet gerne im Garten.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Paul Brägger zum hohen Wiegenfest und wünscht ihm weiterhin gute Gesundheit und noch viele frohe Stunden.

### Hans Flocken-Fasoli zum 80. Geburtstag

rz. Wenn Hans Flocken-Fasoli am kommenden Mittwoch, den 16. Februar, auf seine 80 Jahre zurückblicken wird, darf er sich auf einen schönen Tag freuen. Im Jahre 1925 war er als Fünfjähriger mit seinen Eltern an die Baselstrasse 5 nach Riehen gezogen. Nach seiner Schulzeit fand er eine Lehrstelle als Elektriker bei der Firma Meyer an der Baselstrasse, wo er bis 1956 arbeitete. Mitte 1956 wechselte er als Elektromonteur ins Diakonissenhaus, wo man sich noch heute gerne an ihn erinnert, löste er doch so manches Problem und konnte jede Sicherung und jede Leitung.

Bis zu seiner Pensionierung blieb er dann dem Diakonissenhaus treu, wo er immer noch Freunde in der Werkstatt hat, die sich immer wieder freuen, wenn er auf einem Spaziergang vorbeikommt.

Seit 30 Jahren ist Hans Flocken Aktivmitglied beim Männerchor St. Johann, wo er jeden Mittwochabend seinen Beitrag leistet. 1971 zog er mit seiner Frau Norma und Sohn Roman an die Bettingerstrasse 3. Mit seinem Hobby, den «Märklin-Modelleisenbahnen», lebt er einen Bubenraum aus.

Die RZ gratuliert Hans Flocken-Fasoli herzlich zum Geburtstag und wünscht ihm und seiner Frau noch viele glückliche Jahre.

### Emma Vogt-Werdenberg zum 100. Geburtstag

rz. Am kommenden Donnerstag, 17. Februar, feiert Emma Vogt-Werdenberg im Altersheim «Humanitas» ihren 100. Geburtstag.

Emma Vogt-Werdenberg ist in Allschwil geboren und wuchs dort zusammen mit einer Schwester und einem Bruder auf. Nach der Primarschule besuchte sie den ersten Teil der Sekundarschule in Allschwil und den zweiten Teil in Basel im Isaak Iselin-Schulhaus. Emma Vogt-Werdenberg liebte und liebt die Musik. Schon früh durfte sie Klavierstunden nehmen und bald ihren Onkel, der einen Männerchor dirigierte, mit dem Klavier begleiten. Auch vertrat sie in den Jahren des Ersten Weltkrieges oft den Organisten in der altkatholischen Kirche in Allschwil. Klavier und Musik begleiteten sie fortan in ihrem Leben und sie spielte und übte noch bis vor einem Jahr regelmässig Klavier. Grosse Freude hatte sie denn auch an einem Auftritt eines Ensembles der Musikschule Riehen im «Humanitas» und sie lobt das Können der jungen Musikerinnen und Musiker.

Nach Abschluss der Schule besuchte Emma Vogt-Werdenberg während eines Jahres ein Internat in Cortailod bei Neuenburg. Nebst Französisch, Unterricht in Literatur und Haushalt wurde dort auch gutes Benehmen und Tanzen gelehrt. Heute muss Emma Vogt-Werdenberg lachend den Kopf schütteln, wenn sie an die Tanzstunde zurückdenkt, die sie in rosaroter Bluse gekleidet absolvierte.

1927 heiratete die Jubilarin Emil Vogt. Emil Vogt stammte aus Basel und kam gerade von einem vierjährigen Aufenthalt in London und New York zurück. Er fand eine Stelle bei einer Bank in Zürich und so zog das junge Paar nach Zürich, später nach Kirchberg. 1928 kam die Tochter Margritli zur Welt. 1936 nahm Emil Vogt eine Stelle bei einer Treuhand-Gesellschaft in Basel an, weshalb die Familie nach Basel zog. Leider starb Emil Vogt allzufrüh im Alter von 67 Jahren. Danach wohnte Emma Vogt-Werdenberg bis zum Frühjahr 1999 in ihrer Wohnung in Basel. Seit dem September 1999 ist sie im «Humanitas». Sie liebt neben der Musik Kunst und Literatur. Heute erinnert sie sich an viel Schönes. So besuchte sie Konzerte und Ausstellungen und unternahm viele Wanderungen. Sie erinnert sich aber auch an die beiden Weltkriege, an die Bankenkrise in den 30er-Jahren oder daran, dass sie in ihrer Kindheit die Kirschen aus dem Garten für 5 Rappen das Kilo verkauft hatten.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Emma Vogt-Werdenberg ganz herzlich zu ihrem hohen Geburtstag, wünscht ihr einen frohen, sonnigen Tag und weiterhin viel Freude.

### Heidi und Josef Hodel-Röllli zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Donnerstag, 17. Februar, können Heidi und Josef Hodel-Röllli das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Sie wohnen seit ihrer Hochzeit in Riehen und sind hier sehr glücklich. Sie haben drei Kinder und sieben Grosskinder, die ihnen viel Freude bereiten. Die RZ gratuliert Heidi und Josef Hodel-Röllli ganz herzlich zu ihrer goldenen Hochzeit, wünscht ihnen einen sonnigen Tag, alles Gute und weiterhin viel Freude.

### Dr. Phil. II an der Uni Basel

rz. Die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Basel hat die Promotionen des zweiten Halbjahres 1999 bekannt gegeben. Unter den neuen Trägerinnen und Trägern des Dokortitels Phil. II befindet sich die in Riehen wohnhafte Manuela Schneider-Höfferer. Die Riehener-Zeitung gratuliert der erfolgreichen Absolventin und wünscht auf dem künftigen Berufsweg alles Gute.

### Diplome Phil. II an der Uni Basel

rz. Die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Basel hat die Liste der Diplomierten aus dem zweiten Halbjahr 1999 veröffentlicht. Unter den Diplomierten befinden sich aus Riehen Kathrin Wunderle (Biologie I), Denise Weyniger (Biologie I), Raymond Schultheiss (Chemie), Philip Indlekofer (Geografie) und Sabina Christine Schudel (Geografie). Die RZ gratuliert zum erfolgreichen Abschluss und wünscht auf dem weiteren Ausbildungs- und Berufsweg viel Glück und Befriedigung.

## Gedannge im Jojr zweidausig

Wär isch instand si no uffzhalte, die guete Zyt, si rennt dervoo. Was hersche do für gheimi Gwalte? Worum pressiert si au esoo?

Isch s Fax nit jetz scho am veralte, kuum dass me's grad erfunde het? Wie lang duet allefalls no walte s Computerwunder Internet?

Shareholdervalue, Fusione, me dänggt nur no ans Kapital. Es muess sich alles vorzue lohne, wär kennt no s Wörtli «sozial»?

Doch au der Lärm waggst ohni Ändi mit Vierzigötöner, Riisejets, und links und rächts do schnööre d'Händy, rundummen isch e groosses Ghetzl!

Zue was duet alles das no fiehere, wenn's in däm Tämpe wytergoht? Isch sone Gscheh no z'korrigiere? Wär weiss, was uns no alles droht?

Vergiss nit, dass dr Mentsch muess stärke und dass me s Gäld nit mitnäha ka. Scho d'Schrift duet für die Ysicht wärbe, doch erscht im Alter dänggt me dra!

«Wie könnt scho d'Juged das erkenne?» isch doorum hüt die groossi Froog, wo eim duet uff der Zunge brenne, und gstellt wird in däm Epilog.

Robi Thommen

Reklameteil



Handels- und Gewerbeverein Riehen

## Anmeldung Gewerbeausstellung 2000

Gewerbeausstellung vom Freitag, 1. September, bis Sonntag, 3. September 2000, rund um das Gemeindehaus und in der Wettsteinanlage

Firma: \_\_\_\_\_  
(genaue Rechtsform angeben)

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Kontaktperson für Firma: \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

Kontaktperson für Ausstellung: \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Anmeldung bitte umgehend retour an untenstehende Adresse. Besten Dank im voraus.

Briefadresse: HGR – Organisationskomitee Gewerbeausstellung 2000  
c/o Mario Biondi, Morystrasse 53 d, 4125 Riehen  
Privat: Tel. und Fax 601 59 73 / Geschäft: Tel. 641 67 00, Fax 641 67 02

ARCHITEKTUR Raumplanungskommission verneint Schutzwürdigkeit des alten Heimgebäudes «zur Hoffnung» am Sandreuterweg 35

## Wenn das Alte dem Neuen im Weg steht...

Die grossräthliche Kommission für Raumplanungsfragen hat in ihrem Bericht zum Ratschlag betreffend Neubau des Riehener Sonderschulheims «Zur Hoffnung» die besondere Schutzwürdigkeit des alten Heimgebäudes am Sandreuterweg 35 verneint und empfiehlt deshalb eine entsprechende Einsprache des Basler Heimatschutzes zur Ablehnung.

DIETER WÜTHRICH

Auf dem langen Weg zum Neubau des Sonderschulheims «Zur Hoffnung» ist – zumindest auf dem Papier – eine weitere Hürde gemeistert: Einstimmig bei zwei Enthaltungen empfiehlt die Kommission für Raumplanungsfragen des Grossen Rates, eine Einsprache des Basler Heimatschutzes gegen den geplanten Abbruch des Heimgebäudes am Sandreuterweg 35 abzulehnen.

### Die Vorgeschichte

Im Juni vergangenen Jahres hatte der Regierungsrat dem Grossen Rat einen Kredit von 21 Mio. Franken für einen Neubau auf dem Gelände des Sonderschulheims «Zur Hoffnung» beantragt. Mit dem Neubau sollen künftig 32 Kinder und Jugendliche statt wie heute 19 in der «Hoffnung» wohnen können. Zusätzlich soll das Angebot an Tages- und Nachmittagsplätzen von 9 auf 18 erhöht werden.

Dem Ratschlag waren eine langjährige Planung und ein Architekturwettbewerb vorausgegangen. Dieser wurde 1995 von der Basler Architektengemeinschaft Stump & Schibli gewonnen. Aufbauend auf deren Vorschlag wurde das dem Ratschlag zugrunde liegende Projekt ausgearbeitet. Konkret sieht das Raumprogramm zwei neue Wohnhäuser, ein Schulhaus mit Turnhalle, ein Betriebsgebäude mit Aula, Küche und Wäscherei sowie diverse kleinere Nebenanlagen vor.

Mit dem Neubau verbunden ist gemäss diesem Projekt indessen auch



Die grossräthliche Raumplanungskommission hat sich gegen den Erhalt des alten Heimgebäudes am Sandreuterweg 35 ausgesprochen. Das weitere Schicksal der 1903 erbauten Liegenschaft wie auch des Wohnhauses am Sandreuterweg 15 wird sich wohl anlässlich der Märzsession des Grossen Rates entscheiden.

Foto: RZ-Archiv

der Abriss des Wohnhauses am Sandreuterweg 15 sowie des alten, im Jahre 1903 vom Basler Architekten Eduard Vischer erbauten Heimgebäudes am Sandreuterweg 35. Bewahrt werden sollten hingegen das Verwaltungsgebäude des Sonderschulheims, die Villa «Herlan» an der Wenkenstrasse 33, und das Haus «Preiswerk» an der Wenkenstrasse 27.

Gegen den Abbruch der beiden Liegenschaften sowie der aus seiner Sicht ebenfalls gefährdeten Villa «Herlan» hatte indessen der Basler Heimatschutz Einsprache erhoben. Angesichts dieser damals noch hängigen Einsprache überwies der Grosse Rat den regierungsrätlichen Ratschlag am 23. Juni vergangenen Jahres ohne Eintretensdebatte an die grossräthliche Raumplanungskommission zur weiteren Behandlung.

### Villa «Herlan» nicht gefährdet

In ihrem am 2. Februar verabschiedeten Bericht kommt die Kommission zum Schluss, dass die Villa «Herlan» gemäss Ratschlag gar nicht gefährdet sei, zumal bei der Planung des Neubaus auf die Erhaltung der parkähnlichen Anlage und insbesondere des alten Baumbestandes geachtet worden sei.

Demgegenüber sei die Liegenschaft Sandreuterweg 15 zwar ein hübsches Einfamilienhaus aus der Zeit der Jahrhundertwende, das aber durch einen früher erstellten Zusatzbau bereits stark verändert worden sei und daher auch nach Ansicht der kantonalen Denkmalpflege keine so hohe architektonische oder baugeschichtliche Qualität aufweise, die eine Unterschutzstellung rechtfertigen würde. Daher dürfe das Wohn-

haus zu Gunsten des Neubaus abgerissen werden, so der Befund der Kommission.

Hingegen hätten Architektur und baugeschichtliche Bedeutung des Heimgebäudes am Sandreuterweg 35 die kantonale Denkmalpflege dazu bewogen, diese Liegenschaft in das Inventar schützenswerter Bauten aufzunehmen. Auf einen formellen Antrag auf Unterschutzstellung habe die Denkmalpflege indessen verzichtet. Ebenso habe sich der Denkmalrat – wenn auch nur knapp – dagegen ausgesprochen, dass das Heimgebäude zwingend zu schützen sei.

Als weiteres Argument gegen den Erhalt des Heimgebäudes führt die Kommission an, dass sich dieses nur bei einer vollständigen Auskernung und einem faktischen Neubau einigermaßen

sinnvoll für die heutigen Bedürfnisse des Heimbetriebes nutzen lasse. Im Zuge einer solchen radikalen Massnahme verlöre das Gebäude indessen seinen ursprünglichen Charakter und sei nur noch eine historisierende Hülle für ein eigentlich neues Gebäude. Dies sei indessen sowohl aus finanziellen wie aus denkmalpflegerischen Gründen nicht zu rechtfertigen. Eine Ausgrenzung des Gebäudes aus dem Perimeter der Planung für den Neubau und seine allfällige Umnutzung für private Wohnzwecke sei zwar grundsätzlich denkbar, mache aber auch keinen Sinn. Denn zum einen würde eine solche Lösung eine komplette Umgestaltung des Neubauprojektes bedingen, was wiederum mit einer Verschlechterung der architektonischen Grundkonzeption des Neubaus einhergehe. Zum anderen würde auch eine Umnutzung für Wohnzwecke erhebliche gestalterische Eingriffe im Heimgebäude erfordern.

### Heimatschutz ist enttäuscht

Enttäuscht äusserte sich auf Anfrage der RZ der Präsident des Basler Heimatschutzes, Robert Schiess. Er sei nach wie vor davon überzeugt, dass sich die zum Abriss bestimmten Liegenschaften sehr wohl im Sinne der heutigen Heimbedürfnisse hätten umbauen und sanieren lassen, meinte Schiess.

Die Raumplanungskommission habe einen Entscheid gefällt, über den künftige Generationen wohl noch den Kopf schütteln würden. Weil sich allerdings sowohl die Gemeinde Riehen wie auch die Heimverantwortlichen gegen einen Erhalt der beiden Liegenschaften ausgesprochen hätten, wäre nach Ansicht von Robert Schiess einem neuerlichen Rekurs kaum grösserer Erfolg beschieden. Inhaltlich könne er sich zum Kommissionsbericht allerdings nicht äussern, da er diesen nicht erhalten habe.

Der Bericht der Raumplanungskommission soll nun zusammen mit dem von der Kommission zur Annahme empfohlenen Ratschlag im März vom Grossen Rat behandelt werden.

## IN KÜRZE

### CBS informiert

rz. Am Mittwoch, 16. Februar, führt die Christliche Bekenntnisschule Riehen (CBS) einen Informationsabend zu ihrer Schule und ihrem Schulprogramm durch. Der Informationsabend findet im Schulhaus der CBS, Rauracherstrasse 3, statt. Beginn um 20 Uhr.

### Abstimmungsparolen der LDP

rz. Die LDP Basel-Stadt hat für die kantonalen und eidgenössischen Vorlagen vom 12. März folgende Parolen gefasst:

**Kantonale Vorlagen:** Ja zum Rahmenkredit für die Wohnumfeldaufwertung; Ja zur Aufhebung des Beamtenstatus; Nein zur «Initiative für einen gerechten Teuerungsausgleich beim Staatspersonal».

**Eidgenössische Vorlagen:** Ja zur Justizreform; Nein zur «Initiative für die Beschleunigung der direkten Demokratie»; Nein zur eidgenössischen Quoteninitiative; Nein zur «Initiative zum Schutze des Menschen vor Manipulationen in der Fortpflanzungstechnologie»; Nein zur Verkehrshalbwandlungsinitiative.

Reklameteil

**RAURACHER ZENTRUM**

Montag, 14. Februar 2000  
**Valentinstag**  
An diesem «Tag der Freundschaft» halten wir für Sie eine kleine Aufmerksamkeit bereit.

## RENDEZVOUS MIT...

### ...René Pulfer

fi. Beim Gespräch fehlt etwas Wesentliches: das Kunstwerk. «Videokunst», muss René Pulfer deshalb dozieren. «Videokunst zeigt immer Entwicklungsschritte und diese sind immer erst im letzten Moment fertig. Deshalb ist Videokunst stets ein Wagnis. Für die Künstler und für die Aussteller.» Als einen Grund dafür nennt er einen ganz praktischen: Videoinstallationen brauchen technische Apparate, diese sind teuer und werden deshalb möglichst knapp vor Ausstellungsbeginn gemietet. Also kann bei der Vorbesichtigung der Ausstellung «Medien/Installationen» im «Kunst Raum Riehen» ausser einigen herumliegenden Lichtrohren, Monitoren und Videobändern noch nichts besichtigt werden. Bis zur Vernissage heute Freitagabend muss sich dies geändert haben. Dann will das Publikum und vor allem auch die Kommission für Bildende Kunst, die für die Ausstellung verantwortlich zeichnet, die Arbeiten von René Pulfer, Bettina Grossenbacher, Clara Saner und Käthe Wälsler sehen.

Das fehlende Kunstwerk macht es also nötig, dass René Pulfer erklärt. Mit seiner Videokunst, so sagt er, schaffe er ein Angebot. Die Besucherinnen und Besucher würden eingeladen, sich zum Beispiel der folgenden Frage zu stellen: Was ist, wenn ein nicht mehr funktionierender Monitor einer Überwachungskamera mit kaltem blauem UV-Licht angestrahlt wird? Was geschieht, wenn man dasteht und schaut, nicht auf ein Bild, aber auf eine stumpfe Oberfläche des Monitors, die im Kontrast steht zum Monitor, der üblicherweise bewegte, schnelle Bilder wiedergibt? Was ist, wenn man sich plötzlich mit dem Gedächtnis des Monitors konfrontiert sieht, einem Gedächtnis, das die Erinnerungen chemisch gespeichert hat? – «Alles klar?», fragt René Pulfer. Und dann: «Noch einmal, ich mache ein Angebot, stelle Fragen, Fragen an das Medium. Antworten erwarte ich keine.»

Heute ist Videokunst etabliert und hat den Weg ins Museum gemacht. Anders war dies, als René Pulfer (\*1949) 1973 mit der Videokunst in Kontakt kam. Angesteckt von der Aufbruchstimmung im Umfeld der 68er-Jahre, hat er, der bereits Erfahrung im experimentel-



René Pulfer hält chemisch gespeicherte Erinnerungen einer Überwachungskamera in den Händen und platziert sie in einer Installation. Foto: Judith Fischer

len Film gesammelt hat, sich dem neuen Medium verschrieben. Es hatte damals noch keine Tradition und keine Geschichte. Sie sollte erst mit den Jahren entstehen. Mitgeprägt hat sie auch René Pulfer, und zwar sowohl als Künstler als auch als Vermittler. In Basel gründete er an der Schule für Gestaltung die Fachklasse «Video» und ist dort bis heute als Lehrer tätig. In Riehen war er in den Jahren 1984, 1986 und 1988 Mitorganisator der Videowochen im Wenkenpark. Die Wochen wurden als Workshops mit internationaler Beteiligung durchgeführt.

Etabliert heisst für René Pulfer nicht erstarrt. Nein, seine Faszination für das Medium Video ist uneingeschränkt, weil er damit Bild und Abbild immer gleichzeitig vor sich haben kann und weil ihn das Material schlicht begeistert. Dabei treibt er das Spiel weiter und weiter. Im Unterricht wie auch bei seinen Arbeiten. Dort lässt er aussen und innen aufeinander prallen, will im Innern Verborgenes ans Licht bringen, zum Verweilen und Nachdenken anregen.

Je länger das Gespräch, desto mehr Querverbindungen werden geknüpft. Zwangsläufig der Gedanke ans Internet,

die Bilderflut im Fernsehen. Und die Einigung, dass viele Freiheiten als vermeintliche Freiheiten daher kommen. Zwar hat man die Wahl, unter vielleicht einhundert Fernsehprogrammen auszusuchen, nur, wo wird der Wunsch nach Selbstbestimmung eingelöst, wenn keines der Programme geniessbar ist?

René Pulfer wohnt in Riehen. Wenn er zum Unterrichten fährt, in die Stadt mit dem Tram oder nach Luzern mit dem Zug, hat er Zeit. Zeit zum Beobachten. Er, der ein grosses Faible für Japan und seine Zeichenschrift hat, sieht japanische Touristen, die mit der Videokamera Seepromenade, Pilatus, Sonnenschein und Lächeln einfangen. Millionen Menschen tun es ihnen gleich. Nur, so gibt René Pulfer zu bedenken: Niemand hätte bedacht, dass die Bilder auf den Bändern nicht beständig seien. Sie würden verschwinden und mit ihnen ganze Familiengeschichten des späteren 20. Jahrhunderts. Sie würden einfach ausgelöscht. «Ist das nicht bedrohlich?», fragt René Pulfer, ohne ein eindeutiges Ja zu erwarten. Dafür beobachtet er weiter. «Die Schwingungen der Gesellschaft aufnehmen», nennt er das. Zum Beispiel diese: «Stellen Sie

sich mal vor, was geschieht, wenn sich täglich eine Million Menschen nicht auf der Erde bewegen, sondern im Flugzeug sitzend um die Erde kreisen. Was geschieht mit unserer Gesellschaft unter diesen Umständen?»

Dann will René Pulfer provozieren. «Wir sind von einem unglaublichen Durchschnitt umgeben», sagt er. Er meint damit die Themen, Veranstaltungen, Informationen, die die Massen ansprechen und damit eben nur durchschnittlich sein könnten. Auch in der Kunst sei die Masse ein Thema. Einerseits beim Publikum, das eingängige Ausstellungen in Massen besuche, bei den Kunstwerken andererseits, die in Massen hergestellt würden. Beispiel dafür sei nicht zuletzt die Videokunst. Für einen einzigen Wettbewerb würden heute 800 Arbeiten eingereicht. – «Ja, so ist es», sagt der Videokünstler mit leicht sarkastischem Unterton.

Kann man angesichts der vielen Kunstarbeiten, der vielen Richtungen und Strömungen in der Kunst denn überhaupt noch auffallen? – René Pulfer beantwortet die Frage für einmal mit einer klaren Einwortantwort: «Verweigerung.» Die einzige revolutionäre Antwort wäre die Verweigerung. Alles andere würde es bereits geben. René Pulfer geht den Weg der Verweigerung nicht. Ihm geht es auch nicht ums Auffallen, sondern eben ums Anregen zum Nachdenken. Zum Beispiel mit jener Videoinstallation, in der er «Das Anschauen verbotener Bilder führt zum Tod» thematisierte. Er hatte zum Bewusstsein gebracht, dass Menschen im Iran, die verbotenerweise über eine Satellitenschüssel Fernsehbilder empfangen hatten, zum Tod verurteilt wurden.

Dann wird es wieder spielerisch. René Pulfer beschreibt die schwarzen Videobänder, die er auf den Boden im «Kunst Raum Riehen» legen will und die mit ihren verborgenen Bildern schillernd das Licht auffangen und brechen sollen. Er stellt sich den Effekt magisch vor und kommt in poetische Stimmung.

Die Vernissage von «Medien/Installationen» mit René Pulfer, Bettina Grossenbacher, Clara Saner und Käthe Wälsler findet heute Freitag, 11. Februar, im «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71, statt. Beginn um 19 Uhr.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 11.2.

### VERNISSAGE

#### «Medien/Installationen»

Öffentliche Vernissage zur Ausstellung «Medien/Installationen» von Bettina Grossenbacher, Clara Saner, René Pulfer und Käthe Walser. Begrüssung: Maria Iselin-Löffler. Einführung: Kiki Seiler-Michalitsi. «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71, 19 Uhr.

### FILM

#### Dorfkino Riehen

Das Dorf kino Riehen zeigt «Rope» von Alfred Hitchcock aus dem Jahr 1948. «Haus der Vereine», Baselstrasse 43. 20 Uhr.

Samstag, 12.2.

### PUPPENSPIEL

#### Spielzeugmuseum

Marianne Marx vom Basler Marionettentheater zeigt anhand von Originalpuppen die Kunst des Puppenspiels. Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34. 14–15 Uhr. Anschliessend Workshop für Kinder ab 7 Jahren und Erwachsene. 15–17 Uhr. Leitung: Anina Duffner. *Kosten: Kinder Fr. 8.–, Erwachsene Fr. 12.– (Vorführung und Workshop). Anmeldung erforderlich, Tel. 641 28 29.*

### UNTERHALTUNG

#### «Der Hingeruse-Schutz»

Unterhaltungsabend des Bernervereins Basel. Musik mit dem Schwyzerörgeli-Quartett «Spätzünder» und Lustspiel «Der Hingeruse-Schutz» mit der Theatergruppe des Vereins. Tombola und Tanz bis 2 Uhr. Saal des Landgasthofs, 19.30 Uhr. *Eintritt: Fr. 10.– (Vorverkauf, Tel. 601 03 56), Fr. 12.– (Abendkasse).*

Sonntag, 13.2.

### KONZERT

#### Konzertnachmittag in der «La Charnille»

Konzert mit Werken von Mendelssohn, Brahms, Rachmaninoff, Mahler, Strauss, Schubert und Mozart. Es singen und spielen Traudl Tiefenbacher (Sopran) und Wolfgang Lorenzen (Flügel). «La Charnille», Inzingerstrasse 235. 15 Uhr.

### KONZERT

#### Kirchenkonzert auf St. Chrischona

Kirchenkonzert mit Eva Piesiewicz (Gitarre) und Sibylle Dörge (Violoncello). Auf dem Programm stehen Werke von Antonio Vivaldi, Johann Paul Schifferholz, Luigi Boccherini, Manuel de Falla und Joaquin Nin. Veranstalter: Verkehrsverein Bettingen und Pilgermission St. Chrischona. Kirche St. Chrischona. 17 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte.*

Montag, 14.2.

### KONZERT

#### «Kunst in Riehen»

4. Abonnementskonzert von «Kunst in Riehen» mit dem «Trio di Parma». Alberto Miodani (Klavier), Ivan Rabaglia (Violine) und Enrico Bronzi (Violoncello) spielen Werke von Ludwig van Beethoven (Variationen «Ich bin der Schneider Kakadu»), Johannes Brahms (Trio H-Dur op. 8) und Dmitry Schostakowitsch (Klaviertrio op. 67). Dorfsaal des Landgasthofs. 20.15 Uhr. *Vorverkauf: Einzelkarten sind beim Verkehrsverein Riehen, Tel. 641 40 70, bei Musik-Hug in Basel, Tel. 272 33 95, und an der Abendkasse erhältlich.*

Dienstag, 15.2.

### PODIUM

#### «Konsens für Basel-Stadt»

Das überparteiliche Komitee «Konsens für Basel-Stadt» lädt zu einer Podiumsdiskussion mit Riehener Persönlichkeiten ein, die sich für den Rahmenkredit zur Wohnumfeldaufwertung einsetzen. Es diskutieren: Rita Altermatt (Einwohnerin Grüne), Rolf Brüderlin (Einwohnerin LDP), Irène Fischer (Einwohnerin SP), Christine Kaufmann (Grossrätin und Einwohnerin VEW), Kornelia Schultze (Präsidentin Gegenseitige Hilfe Riehen-Bettingen), Fritz Schumacher (Kantonsbaumeister), Christoph Zacher (Kantonalpräsident DSP), Andrea Shaus, Keltweg 41. 20 Uhr.

Mittwoch, 16.2.

### FÜHRUNG

#### Frauenverein Riehen

Führung mit dem Frauenverein Riehen durch die in der Breite lokalisierte «Gesellschaft für Arbeit und Wohnen» (G.A.W.). Besammlung: Bushaltestelle «Breite», Basel (Bus Nr. 36). 14.45 Uhr. Dauer der Führung: ca. 2 Stunden. *Kosten: Fr. 10.–.*

### FÜHRUNG

#### «Kunst Raum Riehen»

Führung durch die Ausstellung «Medien/Installationen» mit Kiki Seiler-Michalitsi. «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 18 Uhr.

### INFORMATION

#### Christliche Bekenntnisschule Riehen

Die Christliche Bekenntnisschule Riehen (CBS) informiert über pädagogische Ziele und Grundlagen der Schule, über Schulgeld, Fahrtdienst und über Schwerpunktfächer für das Gymnasium. CBS, Rauracherstrasse 3. 20 Uhr.

Donnerstag, 17.2.

### VORTAG

#### «Kinder brauchen Liebe und Führung»

Vortrag von Dr. Armin Mauerhofer zum Thema «Kinder brauchen Liebe und Führung». Veranstalter: Regio Gemeinde Riehen, Regio Gemeinde Weil am Rhein, Quelle des Lebens Steinen. Saal der Regio Gemeinde Riehen, Lörracherstrasse 50. 20 Uhr. *Eintritt frei.*

LITERATUR Die Literaturkritikerinnen Gunhild Kübler und Alexandra Stäheli im Gespräch

# «Kritik hat Servicefunktion»

Kritik der Kritik ist gefragt. Ein Text über die Kritik von literarischen Texten. Eine knifflige Aufgabe. Zum Glück gab die Literaturkritikerin Gunhild Kübler just an dem Anlass, der hier kritisiert werden soll, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Kritik. Sie nannte für die Literaturkritik die Schritte: «Beschreibung», «Analyse» und «Wertung» (fakultativ) sowie «Antwort auf die Frage nach der Thematik und nach der Kohärenz von Thematik und Form». Diesem Rezept soll in der folgenden Kritik der Kritik gefolgt werden.

Erstens: Beschreibung. Gross war der Publikumsaufmarsch, als die Literaturkritikerinnen Gunhild Kübler (Weltwoche, Literaturclub Schweizer Fernsehen) und Alexandra Stäheli (freie Journalistin und Assistentin am Deutschen Seminar der Uni Basel) am vergangenen Dienstag über neue Bücher von Bernhard Schlink, Zoë Jenny und Juan Carlos Onetti diskutierten. Moderiert wurde der von der «Arena Literaturinitiative» durchgeführte Anlass von Valentin Herzog. Textauszug für Textauszug wurde vorgelesen und anschliessend gaben die Literaturkritikerinnen ihre Beobachtungen wieder. «Ein schöner Anfang» befand Gunhild Kübler über die Geschichte «Der Seitensprung» aus der Erzählung «Liebesfluchten» von Bernhard Schlink. Man fühle sich beim Lesen vom Erzähler geführt und bekomme richtig Lust zum Lesen. Alexandra Stäheli nannte den Einstieg elegant. Ihr gefiel der Bogen, der von diesem Anfang aus zur Fortsetzung der Geschichte gespannt wird. Dann entwickelte sich eine Diskussion unter anderem über Erzählhaltungen im 19. Jahrhundert und über den Sinn von Parabeln, die im Text eingestreut sind. Gunhild Kübler gefiel der Text ohne Wenn und Aber, Alexandra Stäheli suchte nach einer Einschränkung.

Zweitens: Analyse und Wertung. Mit ihren Argumentationen zeigten Gunhild Kübler und Alexandra Stäheli, wie sie Texte aufgrund leicht unterschiedlicher Lesehaltungen, Leseerwartungen oder Textverständnis unterschiedlich wahrnehmen und damit auch zu einer unterschiedlichen Beurteilung kommen. Wertung sei zwar fakultativ, hatte Gunhild Kübler gemeint, doch dass Wertung immer mitschwingt, veranschaulichten sie, Alexandra Stäheli und Valentin Herzog, gleich am Text von Zoë Jenny. Sie fanden keinen Gefallen am Text und sprachen der Autorin literarische Fähigkeiten ab. Die von der Autorin beschriebene Szene, die als Beschreibung einer Alltagssituation daher kommt, könne der Realität



Sichtlichen Spass an der Literatur haben Gunhild Kübler (rechts), Alexandra Stäheli und Valentin Herzog.

Foto: Judith Fischer

nicht standhalten, waren sie sich einig. Gunhild Kübler erhob zwar noch während die Stimme. Ein Roman dürfe nicht aufgrund einer einzigen Textstelle verurteilt werden, wenn in einem Text ein Konzept durchgehalten werde, interessiere sie der Text. Doch damit beendete sie ihre Einwände und erhob keinen Einspruch, als Valentin Herzog die Diskussion abbrach mit den Worten: «Es lohnt sich nicht, mit dem Text von Zoë Jenny noch mehr Zeit zu verlieren.» Doch diese Bemerkung ruft nach einer Wertung in dieser Kritik der Kritik. Denn Valentin Herzog bekannte, dass der Text von Zoë Jenny deshalb Teil der Diskussion war, weil der Name Zoë Jenny als Publikumsmagnet habe dienen sollen. Nicht, dass der Roman «Muschelhorn» der Autorin nicht kritisiert werden dürfte. Doch wenn ein Veranstalter von Zeitvergeudung spricht, wenn man sich mit dem Publikumsmagneten beschäftigt, müssen sich jene, die von diesem Magnet angezogen worden waren, genarrt fühlen.

In der weiteren in dieser Kritik vorgenommenen Wertung erscheint die Veranstaltung positiv: Valentin Herzog stellte gegen Schluss die entscheidende Frage: «Was tun nun also Literaturkritikerinnen?» oder anders: «Was haben wir heute Abend gemacht?» Gunhild Küblers prompter Antwort: Ihre Aufgabe

sei, eine Servicefunktion zu erfüllen. Sie müsse einen literarischen Text an die Leserinnen und Leser vermitteln. Grosse literaturkritische Diskurse zu führen, sei nicht ihre Aufgabe. Wenn Wertungen vorgenommen würden, müsse jedes Buch nach seinen und den Massstäben, die sich Autorin oder Autor gesetzt habe, gemessen werden. Anders Alexandra Stäheli. Sie möchte Bücher nicht an den Massstäben der Autorin oder des Autors, sondern an einem allgemein verbindlichen Massstab messen.

Zum Schluss: Thema und Form: Thema des Abends war die Liebe zur Literatur. Die Form des inszenierten Literaturklubs konnte diese Liebe vermitteln. Der Abend hat die Lust aufs Lesen, Wiederlesen und mehr Lesen geweckt. Gunhild Kübler verbreitete ihre Begeisterung für Literatur gleich mit ihrem Einstiegslied, mit ihrem Schwärmen vom schönen Textanfang und vom in der Literatur so seltenen Happend. Alexandra Stäheli wirkte zurückhaltender, überlegter. Doch auch sie übermittelte glaubhaft ihre Freude an der Literatur. Und auch Valentin Herzog und die «Arena» bewiesen mit der Durchführung dieses literarischen Anlasses einmal mehr ihre Liebe zur Literatur.

Judith Fischer

## KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

### THEATER

#### «junges theater basel»

Das «junge theater basel» zeigt «Die Schaukel» der israelischen Autorin Edna Mazya. Die 15-jährige Dvori hängt auf dem Spielplatz herum. Sie sucht Anschluss. Besonders bei einem aus einer Jungengruppe. Dvori versucht, alle Wege zu ihm zu nutzen. Sie provoziert, sie spielt sich auf, immer in der Hoffnung, damit seine Aufmerksamkeit zu erreichen. Sie pokert immer höher und verliert erbarmungslos. Baggestoos auf dem Kasernenareal. Vorführungen: heute Freitag, 11. Februar, sowie 16., 17., 18., 23., 24. und 25. Februar; 29., 30. und 31. März; 5., 6., 7., 12., 13. und 14. April. Jeweils 20 Uhr. *Reservierung: 681 27 80.*

### THEATER

#### «Tyrannenmord im Altenheim»

Komödie «Tyrannenmord im Altenheim», gespielt von der «Alemannischen Bühne Freiburg». «Baseldytschi Bihni», Kellertheater im Lohnhof, Basel. Premiere: Donnerstag, 17. Februar, 20.15 Uhr. Weitere Vorstellungen: 18., 19., 24., 25. und 26. Februar, jeweils um 20.15 Uhr. *Vorverkauf: Tel. 261 33 12 (Mi-Fr 17–19 Uhr) oder Abendkasse ab 19.15 Uhr.*

### THEATER

#### «Ich bi en Igel»

«Touche ma bouche» zeigt «Ich bi en Igel», für Kinder nach dem Kinderbuch «Vom Igel, der keiner sein wollte». Villa Wettsteinallee 40, Basel. Basler Premiere: Freitag, 11. Februar, 19 Uhr. Weitere Vorführungen: 12., 13., 16., 19., 20., 23., 26. und 27. Februar, jeweils um 15 Uhr, sonntags zusätzlich um 11 Uhr. *Reservierungen: Tel. 703 95 55, Fax 703 95 58.*

### AUSSTELLUNG

#### «Kommt ein Vogel geflogen...»

Die Ausstellung «Kommt ein Vogel geflogen, setzt sich nieder...» gibt Einblick in die Vogelwelt in städtischer Umgebung. Stadtladen, Untere Rebgasse 31, Basel. Öffnungszeiten: Mo 12–18.30 Uhr, Di–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 23. Februar. Am Dienstag, 22. Februar, Vortrag von Dr. Jean-Pierre Biber, Beauftragter für Vogelfragen der kantonalen Naturschutzfachstelle. 20 Uhr.

THEATER Figurentheater für Kinder ab 5 Jahren

## «Balduin der Pinguin»

rz. Am Mittwoch, den 23. Februar, gastiert das «Figurentheater Happy End» mit dem Stück «Balduin der Pinguin» im Freizeitzentrum Landauer (Beginn um 15 Uhr). Das Stück ist gedacht für Kinder im Alter ab fünf Jahren. Karten können im Vorverkauf erworben werden im «Kaffi Landi» im Freizeitzentrum Landauer. Der Eintritt kostet Fr. 6.–.

### Balduin sehnt sich nach einer Familie am Südpol

Und die Geschichte beginnt so: Im Zoo von Buxtehude gehts rund. Balduin der Pinguin weigert sich, den Kindern seine berühmten Kunststücke vorzuführen. Dafür singt er Tag und Nacht Balzlieder und geht den anderen Zoobewohnern ziemlich auf die Nerven. Balduin träumt nämlich davon, zum Südpol auszuwandern, dort ein Weibchen zu finden und Papa zu werden. Die anderen Tiere halten ihn für verrückt, aber er lässt sich durch nichts von seinen Plänen abbringen.

Doch bis zum Südpol ist es noch eine weite Reise und es ist auch gar nicht so einfach, bei eisiger Kälte und mit knurrendem Magen an seinem Traum festzuhalten. Neben Balduin, der Hauptfigur, treten Rasputin, der Bär, und Frau Kaka, der Kakadu, auf. Beide haben eine nicht gerade hohe Meinung von Pinguinmännchen, die Eier ausbrüten und sich so um ihren zukünftigen Nachwuchs sorgen wollen.

### Theater mit einfachen Mitteln

In diesem Stück tritt Figurenspielerin Susanne End als Zoowärterin Christine Spröckelhövel auf. Mit einfachen



Das «Happy End Figurentheater» in Aktion. Foto: zVg

Mitteln, die sich auch in jedem Kinderzimmer finden, führt sie die kleinen und grossen Zuschauerinnen und Zuschauer vom Buxtehuder Zoo bis zum Südpol. Dabei werden heissgeliebte Stofftiere zu Zoobewohnern und ein Stapel Holzkisten verwandelt sich vor den Augen der Kinder in immer neue Bühnenbilder.

*Vorverkauf ab sofort im «Kaffi Landi», Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, 4125 Riehen. Das Zentrum ist geöffnet dienstags, donnerstags und freitags 14–21.30 Uhr sowie mittwochs und samstags 14–18 Uhr (am Sonntag und Montag ist das Haus geschlossen). Billettpreis: Fr. 6.–.*

## AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

### Fondation Beyeler

Baselstrasse 101  
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Führungen: Überblicksführung am Samstag, 12. Februar, und am Sonntag, 13. Februar, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr. Rundgang für Kinder (ab 6 Jahren) und BegleiterInnen am Sonntag, 13. Februar, 10.30–11.30 Uhr. Masterführung mit Kurator Markus Brüderlin am Dienstag, 15. Februar, 18.45–20 Uhr. Führung mit Daniel Kramer zum Thema «Späte Werke» von Degas bis Giacometti am Mittwoch, 16. Februar, 18–19.15 Uhr. Führung mit Diner («Art & Diner») am Freitag, 11. Februar, 18.45–23 Uhr. *Voranmeldung: Tel. 645 97 20.*

### «Kunst Raum Riehen»

Baselstrasse 71  
«Medien/Installationen» von Bettina Grossenbacher, Clara Saner, René Pulfer und Käthe Walser. 12. Februar bis 19. März. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr. Öffentliche Vernissage heute Freitag, 11. Februar, 19 Uhr.

### Galerie ost west

Baselstrasse 9  
«Paintings» – Werke von Jeremy Williams. Öffnungszeiten: Mittwoch 14–20 Uhr, Donnerstag und Freitag 14–18.30 Uhr, Samstag 11–16 Uhr. Bis 3. März.

## DV des Verbandes für kath. Kirchenmusik

psf. Morgen Samstag findet in der Pfarrei St. Franziskus die Delegiertenversammlung des Verbandes für katholische Kirchenmusik Basel-Stadt und Baselland statt. Den Vorabendgottesdienst von heute Freitag hält aus diesem Anlass Bernhard Schibli, Pfarrer von Aesch und Präses des Verbandes.

Weiter wirken mit die Kantorin Patrizia Pargger und der Kirchenchor St. Franziskus. Es erklingen Teile der «Franziskanischen Gottesdienstmusik» von Caroline Charrière sowie die Liedkantate über «Gott hat das erste Wort» von Rafael Immoos.

## Jassnachmittag im Pfarreiheim

psf. Die Frauenvereinigung St. Franziskus organisiert am 18. Februar von 14.30 bis 17 Uhr einen Jassnachmittag. Auskunft gibt Frau K. Knecht, Telefon 601 28 51. Weitere Jassnachmittage sind für den 24. März und den 7. April vorgesehen.

## Mütterberatung

psf. Am Freitag, den 18. Februar, findet im Pfarreiheim St. Franziskus von 14.15 Uhr bis 16.30 Uhr eine Mütterberatung statt.

## Frauentreffen: Vom Umgang mit Krisen

rz. Das Thema des nächsten Riehener Frauentreffens vom Samstag, 19. Februar (9–11 Uhr, Meierhof), lautet: «Krisen – Katastrophen oder Chancen?» Es spricht Ingrid Schaffenberger, verheiratet, Hausfrau und Mutter von zwei Kindern. Die Referentin ist gelernte Krankenschwester, absolvierte anschliessend eine theologische Ausbildung auf St. Chrischona und bildete sich weiter auf den Gebieten Bibliodrama und Seelsorge.

*Anmeldungen bis spätestens 16. Februar an: Esther Frei-Reutimann, Bettingerstrasse 121, Riehen, Tel. 603 33 33. Unkostenbeitrag Fr. 12.– (inklusive Verpflegung). Kinderhütendienst für Kinder jeden Alters ab 8.30 Uhr im Meierhof (direkt hinter der Dorfkirche).*

## Historische Führung mit Michael Raith

rz. Am Samstag, den 19. Februar, findet eine Führung mit dem Historiker und Riehener Gemeindepräsidenten Michael Raith statt zum Thema «Die mittelalterliche Kirchenburg um die Dorfkirche St. Martin in Riehen». Treffpunkt ist um 14.15 Uhr im Hof des Dorfs und Rebbaumuseum an der Baselstrasse 34 in Riehen.

## ZIVILSTAND

## Todesfälle

**Ellenberger-Gisin**, Martha, geb. 1911, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 8.

**Stücklin-Hufschmid**, Kurt, geb. 1915, von und in Riehen, Kornfeldstr. 14.

**Wolf**, Luise, Diakonisse, geb. 1916, von Basel, in Riehen, Schützengasse 51.

**Ott-Keim**, Elsa, geb. 1908, von Zell ZH, in Riehen, Inzlingerstr. 235.

**Schär-Müri**, Trudy, geb. 1912, von Huttwil BE, in Riehen, Hungerbachhalde 21.

**Zimmermann-Restle**, Wilhelmine, geb. 1905, von Basel, in Riehen, Steingrubenweg 120.

**Trevisan-Zeugin**, Giuseppe, geb. 1915, von Basel, in Riehen, Wenkenstr. 48.

**Hügli-Buess**, Werner, geb. 1925, von Basel, in Riehen, Gestaltenrainweg 81.

**Mandel-Ewert**, Hans, geb. 1907, von und in Riehen, Mohrhaldenstr. 136.

**Flückiger**, Walter, geb. 1945, von Rohrbachgraben BE, in Riehen, Lörcherstr. 152.

## KANTONSBLATT

## Grundbuch

**Bettingen**, StWEP 82-13 (= 17/1000 an P 82, 810 m<sup>2</sup>, 2 Wohnhäuser und Autostellhalle Hauptstrasse 144, Baiergasse 25) und MEP 82-14-5 (= 1/12 an StWEP 82-14 = 95/1000 an P 82). Eigentum bisher: Albina Fuhrer-Lotric, in Bettingen, Therese Hildegard Frutiger-Fuhrer, in Filisur GR, Erich Walter Fuhrer-Farhaoui, in Basel, und Daniel Alfons Fuhrer-Zollet, in Bösingen FR (Erwerb 19. 10. 1999). Eigentum nun: Albina Fuhrer-Lotric.

**Riehen**, S E MEP 1876-0-2 (= 1/2 an P 1876, 953 m<sup>2</sup>, Terrain Leimgrubenweg). Eigentum bisher: Gerhard Kaufmann-Ruch, in Riehen (Erwerb 22. 9. 1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Guido Vogel und Brigitte Stofer Vogel, in Riehen.

**Bettingen**, P 586, 5821 m<sup>2</sup>, Stelliweg (Erwerb 7. 5. 1930), P 592, 853,5 m<sup>2</sup>, Wylenweg (Erwerb 17. 10. 1932) und P 1136, 5324 m<sup>2</sup> Wald, Stelliweg (Er-

werb 4. 1. 1982). Eigentum bisher: Einbaum AG in Liq., in Basel. Eigentum nun: Florian Gelzer-Pyka, in Basel.

**Bettingen**, P 1217, 8316 m<sup>2</sup>, In der Stelli, und P 1218, 4173,5 m<sup>2</sup> Wald, In der Stelli. Eigentum bisher: Einbaum AG in Liq., in Basel (Erwerb 7. 5. 1930 bzw. 4. 1. 1982). Eigentum nun: Daniel Gelzer, in Basel.

**Bettingen**, P 628, 3657,5 m<sup>2</sup>, Birackerweg (Erwerb 1. 10. 1930), P 1216, 4709 m<sup>2</sup>, In der Stelli (Erwerb 7. 5. 1930), und P 1220, 4173,5 m<sup>2</sup> Wald In der Stelli (Erwerb 4. 1. 1982). Eigentum bisher: Einbaum AG in Liq., in Basel. Eigentum nun: Regula Villiger-Gelzer, in Horgen ZH.

**Bettingen**, P 632, 1897,5 m<sup>2</sup>, Birackerweg (Erwerb 18. 3. 1947), P 639, 5507 m<sup>2</sup>, Birackerweg (Erwerb 11. 10. 1938), und P 1219, 4173,5 m<sup>2</sup> Wald, In der Stelli (Erwerb 4. 1. 1982). Eigentum bisher: Einbaum AG in Liq., in Basel. Eigentum nun: Thomas Gelzer-Bürgin, in Basel.

## IN KÜRZE

## Vorstandswahlen der DSP Riehen

rz. Die DSP Riehen hat Daniel Kummer neu in ihren Sektionsvorstand gewählt.

Bestätigt wurden Präsident Christian Heim sowie die weiteren Vorstandsmitglieder Rolf Deucher, Werner Fiechter, Robert Saladin, Susanne Trächslin, Ernst Berger, Nicole Jirasko-Emmenegger, Markus Bittel und Hans-Rudolf Lüthi.

## Parolen von BastA!

rz. Für die kantonalen und eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 12. März hat BastA! folgende Parolen beschlossen:

Ja zum Rahmenkredit Wohnumfeldaufwertung, ja zur Verfassungsänderung betreffend Abschaffung des Beamtenstatus, ja zur Gesetzesinitiative «für einen gerechten Teuerungsausgleich beim Staatspersonal», ja zum Bundesbeschluss über die Reform der Justiz, nein zur Volksinitiative «für die Beschleunigung der direkten Demokratie», ja zur Volksinitiative «für eine ge-

rechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden», Stimmfreigabe in Bezug auf die Volksinitiative «zum Schutz des Menschen vor Manipulation in der Fortpflanzungstechnologie», ja zur Volksinitiative «für die Halbierung des motorisierten Strassenverkehrs».

## SVP mit Nein-Parole

rz. Zur eidgenössischen Vorlage «Initiative für eine menschenwürdige Fortpflanzung» für die Abstimmung vom 12. März hat die SVP Basel-Stadt an ihrer Generalversammlung vom 2. Februar die Nein-Parole beschlossen.

## 20 Jahre Basler Berufsinformation

rz. Die Basler Berufsinformation feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums teilt die Institution verschiedenes Wissenswertes mit. So steht jeweils ab Oktober das regelmässige Aktualisierte im Hinblick auf den Lehrbeginn im folgenden Jahr zur Verfügung. Für den Lehrbeginn im August 2000 ist es für alle Interessierte unter der Internetadresse [www.berufsinformation.ch](http://www.berufsinformation.ch) abrufbar. Ebenfalls mit einem Computerprogramm wird die Ausleihe und die Lagerverwaltung in der Basler Berufsinformation bearbeitet. Gearbeitet wird mit einem Programm, das speziell für Berufsinformationszentren und Berufsberatungsstellen entwickelt wurde. Ebenfalls über ein Programm, das mittlerweile in mehreren Kantonen eingesetzt wird, läuft die Datenverwaltung für die Einzelberatungen inklusive Statistik.

Stark ausgebaut wurde die Dokumentation für Erwachsene mit Informationen über Weiterbildungen und Zweitausbildungen. Diese entspricht gemäss Angaben der Basler Berufsinformation einem grossen Bedürfnis. Neben schriftlichen Unterlagen steht die elektronische Weiterbildungs-Angebots-Börse (WAB) zur Verfügung, die gesamtschweizerisch erhoben und auf dem Internet unter [www.w-a-b.ch](http://www.w-a-b.ch) veröffentlicht wird. Von der Basler Berufsinformation werden die Basler Angebote (ca. 1000 Kurse von über 100 Anbieter-Schulen) eingegeben und regelmässig aktualisiert.

Die Basler Berufsinformation wurde im vergangenen Jahr von 15'568 Besucherinnen und Besuchern aufgesucht. Sie befindet sich an der Rebgasse 14 in Basel. Geleitet wird sie von den beiden Coleiterinnen Marianne Stohler und Regula Lehmann-Dill. Sie ist dienstags, mittwochs und freitags von 12.30 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

## WAHLEN Zweiter Wahlgang mit Carlo Conti und Rita Schiavi

## Rückzug der SVP fünf vor zwölf



Im zweiten Wahlgang stehen sich nur noch Rita Schiavi (BastA!) und Carlo Conti (CVP) gegenüber. Rita Schiavi will sich besser von Carlo Conti abgrenzen. Carlo Conti will seine Linie weiterverfolgen. Vor dem ersten Wahlgang waren Rita Schiavi und Carlo Conti im Rahmen einer Podiumsdiskussion der Riehener-Zeitung aufeinander getroffen (Bild). Foto: Philippe Jaquet

**Ein strahlender Carlo Conti von CVP, FDP und LDP, eine enttäuschte Rita Schiavi von den Linksparteien und ein selbstbewusster Marc Meyer von der SVP, so präsentierte sich die Situation nach dem ersten Wahlgang für den Regierungsrat am vergangenen Sonntag. Seit Mittwoch ist klar: Im zweiten Wahlgang stehen sich Carlo Conti und Rita Schiavi gegenüber. Dies, nachdem die SVP ihren Kandidaten unmittelbar vor Meldeschluss zurückzog.**

JUDITH FISCHER

Die SVP ernannte sich diese Woche selbst zur Heldin. Sie handle aus Grossmut, teilte sie am Mittwoch dieser Woche in einem Communiqué mit, dass sie die Kandidatur von Marc Meyer für den zweiten Wahlgang zurückziehe. Zuvor hatte sie in einem anderen Communiqué am Montag mitgeteilt, dass sie Marc Meyer nochmals ins Rennen schicke. Jenen ersten Entscheid begründete sie damit, dass sie von den traditionellen bürgerlichen Parteien keine konkreten Zusagen für eine Zusammenarbeit im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen im Herbst erhalten habe.

Der Rückzug der SVP am Mittwoch erfolgte dann kurz vor dem auf 12 Uhr festgelegten Meldeschluss für Kandidierende für den zweiten Wahlgang. Er geschehe aus strategischen Gründen, und zwar alleine deshalb, um eine linke Regierung in Basel zu verhindern, schrieb die SVP. Sie zeigte sich aber weiterhin enttäuscht darüber, dass sie keine konkreten Zusagen für die Gesamterneuerungswahlen im Herbst erhalten hat.

## Keine Zusage

Eine Zusage für eine Zusammenarbeit sei in der Tat nicht erfolgt, erklärten FDP-Präsident Urs Schweizer und CVP-Interimspräsidentin Sonja Kaiser gegenüber der RZ auf Anfrage. Gleiches war bereits in einem Mediencommuniqué von CVP, FDP und LDP am Montag geäußert worden. Gemäss Urs Schweizer hat die SVP-Präsidentin eine schriftliche Zusage verlangt. Der SVP sollte zugesagt werden, dass sie bei den Gesamterneuerungswahlen im Herbst auf eine gemeinsame bürgerliche Liste aufgenommen werde. Urs Schweizer stellte klar, dass schriftliche Zusagen im Zusammenhang mit Wahlen noch nie gemacht worden seien, auch nicht gegenüber anderen bürgerlichen Parteien. Und eine mündliche Zusage könne und wolle man zurzeit nicht geben. Den

Rückzug der SVP wertet er hingegen als ein positives Zeichen. Er glaube, die SVP sei zur Einsicht gekommen, dass sie zusammen mit den traditionellen bürgerlichen und nicht gegen sie arbeiten müsse.

Weniger positiv beurteilt Sonja Kaiser den Rückzug der SVP «fünf Minuten vor zwölf». Das Verhalten der SVP stimme sie sehr nachdenklich, erklärte sie, denn noch tags zuvor habe die SVP öffentlich daran festgehalten, beim zweiten Wahlgang mit dabei zu sein. Im Hinblick auf eine zukünftige Zusammenarbeit signalisierte Sonja Kaiser Gesprächsbereitschaft. Es gelte, in Erfahrung zu bringen, was die SVP wirklich erwarte und welches Parteiprogramm sie überhaupt verfolge.

Gemäss ihrem jüngsten Communiqué verkündet die SVP, dass sie bei den Gesamterneuerungswahlen einen Anspruch auf einen Regierungsratssitz erheben werde. Allenfalls auch im Alleingang.

## Resultate erster Wahlgang

Der Rückzug des Kandidaten Marc Meyer verbessert rechnerisch gesehen die bereits gute Ausgangslage von Carlo Conti für den zweiten Wahlgang. Im ersten Wahlgang am Sonntag hatte Carlo Conti (CVP) als gemeinsamer Kandidat der CVP, FDP und LDP 21'549 Stimmen und damit 3591 Stimmen mehr als Rita Schiavi erhalten. Rita Schiavi (BastA!) landete als Kandidatin der Linksparteien mit 17'958 Stimmen auf Platz zwei, Marc Meyer (SVP) mit 7028 Stimmen auf Platz drei. Zu vernachlässigen sind die 620 Stimmen, die Peter Saner, und die 357 Stimmen, die Markus Weber erhielten. Die Stimmbeteiligung betrug 42,79 Prozent, das absolute Mehr lag bei 24'205 Stimmen.

In Riehen, dem Wohnort von Carlo Conti und Marc Meyer, erhielt Carlo Conti 3830 Stimmen, Rita Schiavi 1852 und Marc Meyer 1130 Stimmen. In Bettingen erhielt Carlo Conti 226 Stimmen, Rita Schiavi 77 Stimmen und Marc Meyer 75, also nur gerade zwei Stimmen weniger als Rita Schiavi. Gemäss diesen Zahlen konnte Carlo Conti den Vorsprung von total 3591 Stimmen gegenüber Rita Schiavi vor allem auch mit den Stimmen aus den Landgemeinden erreichen. Damit wird der Trend bestätigt, dass die Landgemeinden bürgerlich wählen. Zudem dürften Carlo Conti und Marc Meyer Heimvorteile gehabt haben.

Hätte die SVP im zweiten Wahlgang an der Kandidatur von Marc Meyer festgehalten, hätte Carlo Conti Stimmen an diesen verloren und damit hätten sich die Wahlchancen für Rita Schiavi er-

höht. Mit dem Rückzug von Marc Meyer muss Rita Schiavi nun mit grösserer Wahrscheinlichkeit mit einer Wahl Niederlage rechnen. BastA!-Sekretär Martin Flückiger nimmt den Rückzug Meyers gelassen. BastA! habe eigentlich damit gerechnet, dass im zweiten Wahlgang nur Carlo Conti und Rita Schiavi gegeneinander antreten würden. In diesem zweiten Wahlgang würde es vor allem auch darum gehen, die Unterschiede zwischen Rita Schiavi und Carlo Conti, zwischen einer bürgerlichen und einer linken Politik besser aufzuzeigen. Und dies sei einfacher, wenn Marc Meyer nicht mit im Rennen sei. Allerdings könne er nicht recht glauben, dass die bürgerlichen Parteien tatsächlich keine Zugeständnisse an die SVP gemacht hätten. Jedenfalls sei nun zu befürchten, dass sich die bürgerlichen Parteien nach rechts aussen orientieren würden.

## Rita Schiavi enttäuscht

Für Rita Schiavi war der Ausgang des ersten Wahlganges enttäuschend gewesen. Sie habe ein besseres Resultat erwartet, erklärte sie am Sonntag. Sie begründete ihr gegenüber Carlo Conti schlechteres Abschneiden damit, dass die linken Kräfte ihre Wählerschaft weniger gut als die bürgerlichen Kräfte haben mobilisieren können. Weil im zweiten Wahlgang auch eidgenössische Abstimmungen mit linken Anliegen stattfinden, erhoffte sie sich eine bessere Wahlbeteiligung der Linken. Nun werde es darum gehen, die Differenzen zwischen Carlo Conti und ihr aufzuzeigen. Wohl auch wegen der Kandidatur von Marc Meyer sei das Aufzeigen dieser Differenz etwas zu kurz gekommen und die Positionen verwischt worden.

## Carlo Conti strahlend

Strahlend hatte Carlo Conti von seinem guten Resultat Kenntnis genommen. Er sprach von einem deutlichen Vorsprung gegenüber Rita Schiavi, der sich nicht damit erklären lasse, dass Rita Schiavi ihr Wählerpotenzial nicht ausgeschöpft habe. Vielmehr habe sich die Bevölkerung in diesem Wahlgang gegen eine links-alternative Mehrheit in der Regierung ausgesprochen. Er sei deshalb zuversichtlich und werde die Linie, die er für den ersten Wahlgang eingeschlagen habe, weiterverfolgen.

## Marc Meyer Dritter

Marc Meyer hatte sich als Drittplatzierter nicht als Schlusslicht sehen wollen. Selbstbewusst erklärte er, dass er sich sehr gut fühle. Das Resultat zeige, dass die SVP in Basel gut verankert sei.

## Regierungsrats-Ersatzwahl vom 6. Februar 2000 (1. Wahlgang) Die Ergebnisse in Riehen und Bettingen

Abstimmungslokale	Carlo Conti (CVP)	Rita Schiavi (BastA)	Marc Meyer (SVP)	Peter Saner	Markus Weber
Riehen Gemeindehaus	199	98	57	1	-
Riehen Niederholzsulhaus	39	21	17	1	2
Riehen brieflich Stimmende	3 592	1 733	1 056	82	46
Total Riehen	3 830	1 852	1 130	84	48
Bettingen	226	77	75	4	2
Stadt Basel	17 493	16 029	5 823	532	307
Total Kanton	21 549	17 958	7 028	620	357

Stimmbeteiligung: Kanton 42,8%, Riehen 49,7%, Bettingen 49,9%

## Treffpunkt für allein erziehende Philippinas

rz. Unter dem Namen «Tinig» soll ein neues Treffpunktangebot für allein erziehende Frauen aus den Philippinen, die in der Region Basel wohnen, geschaffen werden. Das erste Treffen findet am Samstag, 13. Februar, statt (18.30 Uhr, Raum des Familienzentrums Münchenstein, Heiligholzstrasse 16, Tram Nr. 11, Haltestelle «Heiligholz») und steht allen interessierten allein erziehenden Philippinas offen.

Verantwortlich für das Projekt ist Rosie Bianchi-Villa vom philippinischen Kulturverein «Maharlika». Sie befindet sich in einem Ausbildungsprogramm des HEKS Basel-Stadt und Baselland für Mediatorinnen und Mediatoren. Die Mediatorinnen und Mediatoren sollen in ihrem jeweils eigenen Kulturkreis Elternarbeit und Elternbildung betreiben und in Schulen, Kindergärten, Tagesheimen oder Eltern-Kind-Zentren eingesetzt werden.

## Berufslehren sind im Zunehmen begriffen

rz. Im Jahr 1999 konnte die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge im Kanton Basel-Stadt gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent auf 1757 erhöht werden. Dazu kamen 84 neue Anlehrverträge. Dies teilt das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung mit.

Der Rekordzuwachs vom Vorjahr (plus 9,1 Prozent) konnte zwar nicht mehr erreicht werden, doch im wichtigen Bereich der kaufmännischen Lehre betrug der Anstieg 1999 überdurchschnittliche 11,6 Prozent. In anderen Dienstleistungsbranchen wie paramedizinischen Berufen und dem Coiffeurgewerbe wurden zwischen 16 und 22 Prozent mehr Lehrverträge abgeschlossen. 37 Jugendliche (+7) haben einen Lehrvertrag als Informatikerin/Informatiker abgeschlossen. Bei gewerblich-industriellen Berufen wie im Bau- und Malergewerbe waren es zwischen 25 und 30 Prozent mehr Lehrverträge. Weniger Lehrverträge verzeichnen die Autobranche und die Laborberufe.

## Geiselnahme-Übung der Basler Polizei

rz. Die Kantonspolizei Basel-Stadt hat am vergangenen Mittwoch im Rahmen einer ganztägigen Übung ihre Dispositionen für den Fall einer Geiselnahme überprüft. Im Einsatz waren weit über hundert Personen, darunter auch Spezialisten aus anderen Kantonen sowie Vertreter der deutschen und französischen Polizei.

Begonnen hatte die Übung mit einer Vermisstmeldung, die sich bald als Entführung zweier junger Frauen herausstellen sollte. Weitere Annahme war, dass die beiden Geiselnahmer nebst einem Lösegeld auch die Einstellung eines in Genf laufenden Strafverfahrens erpressen wollten. Die Geiselnahmer wurden in einem leerstehenden Haus in Riehen lokalisiert. Weitere Übungsannahme war nun, dass die Geiselnahmer eine der beiden Geiseln schwer verletzt hatten, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Kurz danach flüchteten sie in einem Personenwagen quer durch die Stadt ins «City-Parking», wo sie von Sondereinheiten überwältigt werden konnten.

Die Übung wurde in wesentlichen Teilen realitätsnah und für die Beteiligten unvorbereitet durchgespielt, wie aus einem Communiqué des Polizei- und Militärdepartementes hervorgeht.

## WBS Bäumlhof: Projektarbeiten

rz. In den 2. Klassen der WBS Bäumlhof fand vom 31. Januar bis 5. Februar die Wochenprojektarbeit statt. Mit viel Freude, Phantasie, Fleiss und Ausdauer bearbeiteten Schülerinnen und Schüler in Teams oder alleine ein selbst gewähltes Thema. Die Themen reichten von Lifestyle über Sport, gesellschaftliche Probleme, Tiere, Länder, Naturkatastrophen bis zu Computertemen und handwerklichen Arbeiten.

Am Samstag, den 19. Februar, werden von 10.15 Uhr bis 12 Uhr die besten Arbeiten auf dem Schachbrett im Gymnasium Bäumlhof ausgestellt.

TIERWELT Beobachtungen im Vivarium und im Affenhaus des Basler Zolli

# Von giftigen Bissen und jugendlichen Kletterkünsten



Die giftigen Krustenechsen klammern sich beim Zubeissen richtiggehend fest und massieren das im Unterkiefer eingelagerte Gift in die Wunde ihres Opfers ein.

Foto: Jörg Hess

**Sie sind nur in ganz wenigen Zoos zu sehen: die Krustenechsen. Der Basler Zolli hat davon seit neustem gleich drei Exemplare. Ausserdem entdecken die drei Gorillakinder ihren Spieltrieb und sind munter am Rennen, Klettern und Raufen.**

SIMONE BURGHERR

Tödlich für Menschen sind sie nur in Western. Da sieht man immer mal wieder einen Cowboy vom Biss einer Krustenechse tödlich verletzt zu Boden wanken. Giftig aber sind sie allemal. Und um einer Maus den Garauz zu machen, reicht schon ein Milligramm ihres Giftes. «So ein Biss ist sehr schmerzhaft, man überlegt es sich nachher zwei Mal, es mit einer Krustenechse aufzunehmen», erklärte Thomas Jermann, Kurator des Zolli-Vivariums, beim jüngsten Zolli-Apéro.

Heloderma Horridum, wie die Krustenechsen in der Fachsprache heissen, sind in Zoos nur selten zu bestaunen. Dass der Basler Zolli jetzt gleich mit drei Exemplaren dieser Giftreptilien, die im südlichen Mexiko und in Guatemala daheim sind, aufwarten kann, hat er dem Zürcher Zoo zu verdanken: Dieser hatte – auch dies eine Seltenheit – vor drei Jahren eine Nachzucht.

Neben den Giftschlangen sind Krustenechsen die einzigen giftigen Reptilien, im Gegensatz zu diesen haben sie das Gift aber nicht in einem Hohlzahn im Oberkiefer, sondern im Unterkiefer. Wenn sie zubeissen, schlagen sie mit den Zähnen ein Loch und massieren den giftigen Cocktail ganz langsam in die Wunde. «Ein Biss dauert ewig, die Echse klammert sich regelrecht an ihrem Opfer fest», erklärte Thomas Jermann. Wozu sie ihr Gift brauchen, ist unklar. Sie ernähren sich vorwiegend von Eiern, jungen Vögeln und wehrlosen Nagetieren und haben in der freien Wildbahn auch keine ausgesprochenen Feinde.

Wer die Krustenechsen bestaunen möchte, steht besser nicht zu früh auf. Denn sie sind Langschläfer. Am Zolli-Apéro gegen halb elf Uhr morgens war nur eine einzige Krustenechse wach und räkelte sich unter der künstlichen Höhensonne, um auf eine normale «Betriebstemperatur» zu kommen. Die andern beiden schliefen noch tief und waren erst mit Futter zum Aufwachen zu bewegen.

### Wie die kleinen Affen spielen lernen

Dass gleich drei Gorillakinder zusammen gross werden, gibt es in einem Zoo nicht alle Tage. In Basel ist es sogar

das erste Mal. «Im Alter von etwa einem Jahr haben kleine Gorillas das vollständige Bewegungsrepertoire ihrer Art erlernt», wusste Jörg Hess zu berichten. «Was ihnen noch fehlt, ist die Virtuosität im Umgang mit all den neuen Fähigkeiten.» Und diese sind die drei Junggorillas im Basler Zoo nun munter am Trainieren. Sie rennen und klettern einander nach, balgen sich und führen sich gegenseitig gewagte Kletterseilakte vor.

Gerade «Vizuri», der Älteste des Trios, will von den andern bewundert werden und imponiert ihnen mit immer verrückteren Turnübungen, die die beiden Kleinen nach einer gewissen Zeit dann buchstäblich nachäffen. All dies geschieht unter den wachsamen Augen der Mütter, die auch mal eingreifen, wenn es zu bunt oder zu gefährlich wird. «Manche Mütter lassen ihren Kindern sehr viel Freiraum, andere sind sehr restriktiv und überbehütend», erzählte Jörg Hess. Die Mutter ist allerdings noch lange die Basis allen Tuns. Bei ihr finden die kleinen Spieler noch während Jahren (bis etwa im Alter von vier Jahren) Milch, Schlaf und Trost. «Ohne diese Sicherheit und Geborgenheit bei der Mutter», erklärte Jörg Hess, «wäre es den Affenkindern gar nicht möglich, selbstständige Entdeckungsreisen zu unternehmen und die Welt des Spielens zu erkunden.»

NATUR Singdrossel verbreitet Vorfrühlingsstimmung

## Eine trickreiche Sängerin



Sie wird nach ihrer Rückkehr aus südlicheren Gebieten schon bald wieder in unseren Gefilden zu sehen und zu hören sein: die Singdrossel.

Foto: zVg

pd. Die Singdrossel kommt schon Ende Februar aus ihren Winterferien in südlichen Gefilden zu uns zurück. Besonders am Morgen und nach einem Gewitter kann man ihren melodiosen Gesang hören.

Bevorzugt auf Fichtenwipfeln trägt sie ihre mehrfach wiederholten Motive vor, die die Menschen schon immer zu den unterschiedlichsten Deutungen veranlasst haben. «David, David, Kühedieb», soll die Drossel rufen, andernorts wiederum flötet sie angeblich «Küss die Braut».

### Kitzelter Badespas

Gerne badet die Singdrossel in seichten Gewässern. Eine andere Art des Badergnügens mutet dagegen seltsam an: Mit gespreiztem Gefieder hockt sich der Vogel mitten unter Ameisen und lässt diese über die Federn krabbeln. Dabei reizt die Drossel die Ameisen, bis sie aggressiv ihre Säure verspritzen. Die Funktion dieses «Einemsens» ist noch nicht klar, wahrscheinlich nutzt die Singdrossel die insektizide Wirkung der Ameisensäure für ihre Gefiederpflege.

Ihr Nest baut die Drossel aus Zweigen und Halmen gut versteckt in Bäumen oder Büschen. Dabei kleidet sie das Innere mit einer glatten, wasserdichten Schicht aus Holzmull, Lehm und Speichel aus. Gegen Feinde wird das Nest heftig verteidigt, wenn es gar nicht anders geht mit gezieltem Kotspritzen.

### Leuchtend blaue Eier

Ab April schlüpfen die Drosselnestlinge aus den leuchtend blauen Eiern. Während der nächsten zwei Wochen werden die jungen Drosseln von den Eltern versorgt. Nachdem sie das Nest verlassen haben, werden sie noch ein paar Tage vom Drosselmännchen betreut, bevor die Eltern mit der nächsten Brut beginnen. «Da die Nahrung der Singdrossel zu einem grossen Teil aus Schnecken besteht, ist sie im Garten gern gesehen», weiss Christoph Vogel, Vogelexperte bei Pro Natura. Um die Gehäuse zu öffnen, schlägt die Singdrossel die Schnecke an einem Stein auf. Diese sogenannten Drosselschmieden sind an den zurückbleibenden Gehäusesplittern zu erkennen.

## LESERBRIEFE

### Änderung der Linienführung von Linie 34

In den letzten Monaten ist viel Tinte über die Kleinbuslinien 34 und 45 vergossen worden, was mit dem Entscheid der BVB endete, die Kleinbuslinien selber führen zu wollen, wofür sie den Investitionsbeitrag von 1,4 Millionen Franken vom Grossen Rat bewilligt bekommen (RZ vom 14. Januar).

Was nicht die ganze Geschichte war und jetzt in die Schlagzeilen kommt: Die Linie 34 soll jedes zweite Mal zur Bettingerstrasse geführt werden und, verbunden mit einer Fahrplanausdünnung der Linie 35, der 45er im 15-Minuten-Takt fahren. Tatsächlich war bislang wenig einsichtig, warum jeder zweite Bus der Linie 35 in der Schmiedgasse wendete und, weil nicht bis zum Rotengraben fahrend, den Anwohnern in Riehen Nordost die in der Stadt übliche Fahrplandichte verwehrte.

Riehen Nordost, also das Geviert nördlich der Bettingerstrasse und östlich der Wiesentalbahn, bleibt somit nach wie vor schlecht an das Netz der BVB angeschlossen. Unverständlich, da es auch hier eine rechte Zahl Einwohner hat, unter ihnen viele ältere Menschen, unter ihnen auch Schüler des Bäumlhofgymnasiums. Zum Bahnhof SBB gelangt man tagsüber (mit Ausnahme zweier Stunden am Abend) nur durch zweimaliges Umsteigen, ebenso wie in

Richtung Kantonsspital oder Dreispitz. Es ist daher zu fordern, nicht der Bus 34 sei bis Bettingerstrasse, sondern der Bus 35 sei mit einem verdichteten Fahrplan in die Stadt zu führen.

Zwei Varianten der Streckenführung könnten diskutiert werden:

- über die Bäumlhofstrasse (Haltestelle Gymnasium) durchs Hirzbohlenquartier (Claraspital) zum Badischen Bahnhof (Anschlüsse: an den 36er Richtung Dreispitz und Kleinhühningen, an den 33er Richtung Kantonsspital, an den 2er Richtung Bahnhof SBB und an den 6er Richtung Innerstadt);
- Streckenführung über die Bäumlhofstrasse (Gymnasium), zum Tinguley-Museum (Anschluss an den 36er), Wettsteinplatz (Anschluss an den 2er) und Claraplatz (Anschluss in die Innerstadt).

Variante a) würde ich vorziehen; sie wurde vor einem Monat Gemeinderat Niggi Tamm unterbreitet.

Im Bericht der RZ war zu lesen, dass mit der Verlängerung des 34er zur Bettingerstrasse einem Wunsch der Gemeinde Riehen entsprochen werde. Wäre es nicht besser, den Bedürfnissen der Riehener Einwohner Rechnung zu tragen?

Es liegt an den Bewohnern Riehens Nordost, ihre Wünsche zu artikulieren und anzumelden. Eine Verlängerung des 35er nach Süden wäre nützlicher

als die vorgesehene Verlängerung des 34er nach Norden.

Rudolf Hopmann, Riehen

### Unglaubliche Argumentation

Per Aushang wird «die geschätzte Kundschaft» der Papeterie Wetzel im Rauracherzentrum darüber informiert, dass diese Filiale am 29. Februar geschlossen wird: «Wir konzentrieren unsere Kräfte, um Sie in Zukunft noch besser bedienen und beraten zu können. Deshalb schliessen wir am 29. Februar 2000 die Filiale im Rauracherzentrum.»

Was für ein Unsinn! In einem dicht besiedelten Quartier wie Riehen Süd wird ein Geschäft geschlossen, in dem man freundlich und kompetent bedient und beraten worden ist. Den Kunden versucht man weiszumachen, diese Massnahme werde in ihrem Interesse getroffen.

Vielleicht war es zu aufwändig, zu teuer oder unrentabel, zwei Geschäfte zu betreiben. Vielleicht gibt es andere vernünftige Gründe für das Aufgeben der Filiale. Sicher ist jedenfalls, dass die Schliessung nicht im Hinblick auf das Wohl der Kunden im Rauracher erfolgt. Die unglaubliche Argumentation wirkt ausgesprochen peinlich.

Peter und Suzanne Frei, Riehen

## SPORT IN RIEHEN

HANDBALL TV Rheinfelden I – KTV Riehen 22:17 (13:4)

## KTV-Rumpfteam weiter sieglos

dl. Auch die Reise nach Rheinfelden mussten die Handballer des KTV Riehen mit einem Rumpfteam unter die Räder nehmen. Trotzdem hegte Spielertrainer Frédéric Seckinger Hoffnungen auf einen Punktgewinn. Rheinfelden hatte sein bis dahin einziges Spiel in der Auf-/Abstiegsrunde 3./2. Liga verloren.

Der KTV Riehen verschief wie gewohnt die erste Halbzeit. Die Eigenfehlerquote war im Vergleich zu den letzten Spielen zwar deutlich zurückgegangen, doch wurden die erspielten Chancen nicht in Tore umgesetzt. Reihenweise wurden hundertprozentige Möglichkeiten ausgelassen. Folge war ein 5:0-Rückstand, was das angeschlagene Selbstvertrauen der Spieler sicher nicht stärkte.

Mit Florian Kissling war es ein Junger, der den Bann endlich brach und die ersten beiden Riehener Tore erzielte. Zu jenem Zeitpunkt schien der KTV bei einem Spielstand von 9:2 bereits geschlagen. Durch grobes Abwehrverhalten der Rheinfelder verletzte sich zu allem Unglück auch noch Fabian Bacher, der die zweite Halbzeit nicht mehr in Angriff nehmen konnte. Beim Seitenwechsel lag der KTV Riehen mit 13:4 im Rückstand.

In der zweiten Halbzeit agierte der KTV wesentlich engagierter und verwertete die erspielten Chancen bedeutend besser. Die Aufholjagd hatte begonnen. Der KTV kam auf 16:11 heran. Die Leistungssteigerung der Riehener führte dazu, dass die Rheinfelder das Stossen nach Riehener Durchbrüchen noch konsequenter anwandten. Die Sicherungen einiger Riehener Spieler liefen heiss, weil diese Aktionen von den beiden Schiedsrichtern toleriert wurden. Die Riehener Hinweise auf dieses Stossen durch die Rheinfelder Abwehr wurden mit Strafen gegen Riehen «belehnt». Nachdem sich auch Daniel Lorenz nach einem weiteren Stossen der Rheinfelder verletzt hatte, erbarmten sich die Schiedsrichter und sprachen endlich Strafen gegen die Rheinfelder aus. Die gute Leistung der Riehener in der zweiten Halbzeit reichte nicht, um das Spiel noch gewinnen zu können. Florian Kissling und Frédéric Seckinger zeigten eine überzeugende Leistung. der 22:17-Sieg der Rheinfelder ging insgesamt absolut in Ordnung.



**Spielertrainer Frédéric Seckinger (Bild) kann nur noch ein Rumpfteam aufbieten.** Foto: RZ-Archiv

Morgen Samstag trifft der KTV Riehen auf den TV Kleinbasel I (14 Uhr, Sporthalle St. Jakob). Nach den weiteren Verletzungen ist das Riehener Kader so stark dezimiert, dass Spielertrainer Frédéric Seckinger nur noch fünf Feldspieler zur Verfügung stehen.

## TV Rheinfelden I – KTV Riehen 22:17 (13:4)

KTV Riehen (Auf-/Abstiegsrunde 3./2. Liga): Frédéric Seckinger/Franz Osswald; Fabian Bacher, Daniel Bucher (1), Urs Emmenegger (2), Daniel Gisler (2), Markus Jegge (4), Florian Kissling (3), Daniel Lorenz (1), Martin Rudin (1), Dieter Steffen (3). – Riehen ohne Dieter Aeschbach, Stéphane Wüthrich, Christian Binggelli und Reto Müller (alle verletzt).

## Auf-/Abstiegsrunde 3./2. Liga:

1. ASV/ATV Basel-Stadt II 4/8 (93:62), 2. TV Kleinbasel I 5/6 (117:106), 3. GTV Basel II 6/6 (108:111), 4. SG TV Aesch/TV Reinach I 7/6 (143:138), 5. TV Sissach I 3/4 (57:62), 6. TV Stein I 5/4 (92:101), 7. TV Rheinfelden I 2/2 (38:42), 8. KTV Riehen 4/0 (66:92).

BASKETBALL Pratteln – Riehen 66:64/Riehen – Birsf. 145:37

## Kantersieg nach erster Niederlage für CVJM-Basketballerinnen

nk. Gleich zwei Spiele hatte die erste Damenmannschaft des CVJM Riehen in der Basketball-Zweitligameisterschaft innerhalb einer Woche zu bestreiten, das erste davon auswärts gegen den BC Pratteln, eines der stärkeren Teams. Nach dem ersten Viertel führten die Riehenerinnen klar, doch dann kehrten die Gegnerinnen das Spiel zu ihren Gunsten und konnten den Rückstand bis zur Halbzeit aufholen.

Nach der Pause schafften es die Riehenerinnen nicht, aus ihrem Tief herauszufinden. Viele Freiwürfe wurden vergeben, während Pratteln eine gute Trefferquote vorwies und praktisch jeden Wurf zu einem Korberfolg nutzte. So gelang den Prattelnerinnen ein knapper Erfolg. Für das Riehener Team war es die erste Saisonniederlage. Trotzdem führen die Riehenerinnen die Tabelle nach wie vor an.

Im folgenden Heimspiel gegen den BC Birsfelden konnten sich die Riehene-

rinnen ohne Probleme durchsetzen. Angetrieben durch den Frust aus der Niederlage in Pratteln, spielten die Riehenerinnen konsequent und liessen den Gästen kaum Möglichkeiten, gute Spielzüge aufzubauen oder zum Wurf zu kommen. Die Birsfelder Angriffe wurden meist schon auf Höhe der Mittellinie abgefangen, worauf mit schnellen Gegenstössen jeweils erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Riehenerinnen gewannen schliesslich mit 145:37.

## BC Pratteln – CVJM Riehen I 66:64 (30:29)

CVJM Riehen I (Frauen, 2. Liga): Fausta Chiaverio, Ursi Jäggi (6), Jasmine Kneubühl (14), Brigita Kolesaric (6), Natasa Kolesaric (6), Dominique Madörin (18), Marion Madörin, Susan Roest, Martina Stolz (14). – Coach: Raphael Schoene.

## CVJM Riehen I – BC Birsfelden 145:37 (78:16)

CVJM Riehen I: Fausta Chiaverio (7), Kate Darling (10), Ursi Jäggi (16), Jasmine Kneubühl (19), Brigita Kolesaric (24), Natasa Kolesaric (13), Dominique Madörin (41), Marion Madörin (7), Susan Roest (8). – Coach: Raphael Schoene.

BASKETBALL CVJM Riehen II – BC Allschwil 45:84 (25:41)

## Zweites CVJM-Männerteam ohne Chance gegen den Leader

pd. Sieben Minuten lang konnte die zweite Herrenmannschaft des CVJM Riehen im 3.-Liga-Heimspiel gegen den Tabellenersten aus Allschwil einigermaßen mithalten. 16:19 lautete das Resultat zu jenem Zeitpunkt. Dann setzten sich die Allschwiler vor allem dank ihrer körperlichen Überlegenheit mehr und mehr durch.

Die älteren Herren aus Riehen hatten ihren Gegenspielern, die meisten wohl um zwanzig und mehr Jahre jünger, nichts Gleichwertiges mehr entgegenzusetzen. Fehlwürfe aus schlechten Posi-

tionen, viele Fehlpässe und Ballverluste beim Dribbling waren das, was beim Spiel der Riehener dominierte. Daraus folgte eine überaus deutliche Niederlage, welche die Mannschaft beim anschliessenden Zusammensein in der Beiz jedoch schnell verarbeitet hatte.

## CVJM Riehen II – BC Allschwil 45:84 (25:41)

CVJM Riehen II (Männer, 3. Liga): Gary Alpern (8), Andreas Stolz, Pascal Enggist (9), Peter Bruder, Willy Sonderegger, Bernhard Friedlin (2), René Gasser (8), Urs Schöni (8), Christian Löliger (10), Martin Henzmann.

VOLLEYBALL KTV Riehen – Glarona Glarus 2:3 (17:25/25:13/25:23/27:29/12:15)

## Volleyball-Krimi knapp verloren

Den Nationalliga-B-Spitzenkampf gegen das zuvor punktgleiche Glarona Glarus haben die Volleyballerinnen des KTV Riehen nach hoch dramatischem Spielverlauf mit 2:3 verloren. Im vierten Satz konnten die Riehenerinnen vier Matchbälle nicht verwerten. Morgen Samstag kommt der Tabellenritte BTV Luzern II nach Riehen (19 Uhr, Sporthalle Niederholz).

rs. Millimeter nur fehlten und die KTV-Volleyballerinnen hätten den grossen Gruppenfavoriten Glarona Glarus beim dritten Aufeinandertreffen in dieser Saison zum zweiten Mal geschlagen. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn die Riehenerinnen sahen beim Stand von 25:24 im vierten Satz einen Glarner Longlinesmash bereits im Out, doch der Schiedsrichter gab den Ball gut und so hatten die Glarnerinnen diesen zweiten Riehener Matchball in extremis abgewehrt.

Die jungen Riehenerinnen verloren kurz die Konzentration, konnten auch die Matchbälle Nummer drei und vier nicht verwerten und verloren den Satz doch noch mit 27:29.

Im Tiebreak zog Glarona schnell auf 4:8 davon, doch der KTV kämpfte sich nochmals zum 10:10 heran. In dieser Phase war es vor allem Magdalena Komorski, die die Riehenerinnen mit starkem Service und Block im Spiel halten konnte. Doch letztlich gab das in der Schlussphase variantenreichere Glarner Angriffsspiel unter der Regie von Pässeuse Labudova den Ausschlag. Beim Stand von 10:14 kamen die Gäste zu ihrem ersten Matchball und beim dritten Matchball war es um den KTV geschehen, als Nationalspielerin Lea Schwer am gegnerischen Block scheiterte.

## Spiel auf hohem Niveau

Trotz der Niederlage war KTV-Trainerin Ksenija Zec sehr zufrieden mit der Leistung ihres Teams: «Die Leistung in der Abnahme war sehr gut und ohne grosse Schwankungen, beim Service machten wir, abgesehen vom ersten Satz, wenig Fehler, Libero Patricia Schwald verstärkte die Defensive gut und schliesslich spielten beide Teams auf einem sehr hohen Niveau», analysierte sie das Geschehen. Entscheidend sei vielleicht auch gewesen, dass ihr Team im Angriff zuweilen etwas zu wenig variantenreich agiert habe, und darüber hinaus habe Glarona mit Sibylle Bühler über eine ausgezeichnete Liberospielerin verfügt.

## Steigerung nach Fehlstart

Begonnen hatte die Partie für die Riehenerinnen, die vor 150 begeistert mitgehenden Zuschauern spielen durften, gar nicht gut. Die Gastgeberinnen begannen zahlreiche Servicefehler, blockten unkonzentriert und agierten im Angriff noch ungenügend. So ging der erste Satz in nur 18 Minuten mit 17:25 verloren.

Nachdem sich die Riehenerinnen im Blockspiel besser auf den Glarner Angriff eingestellt hatten und auch das Service besser geworden war, gelang mit 25:13 der schnelle Satzausgleich.

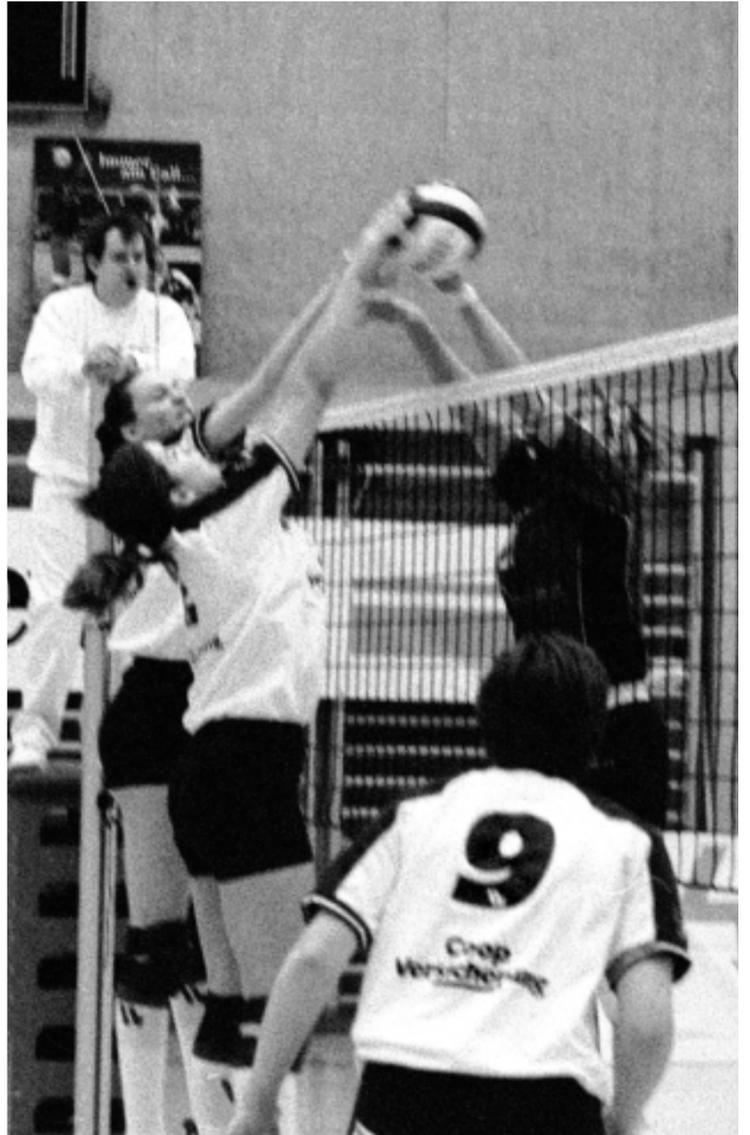
UNIHOKEY Riehen – Frenkendorf/Füllinsdorf 6:0 (1:0)/Riehen – Schwarzenbach 2:1 (1:1)

## Zwei Riehener Grossfelderfolge

td. Zwei wichtige Spiele standen dem Männer-Grossfeldteam des UHC Riehen am vergangenen Sonntag in Mellingen bevor. Gespielt wurde die sechste Doppelrunde, die Gegner hiesigen UHC Frenkendorf/Füllinsdorf und UHC Schwarzenbach.

Gleich zu Beginn des ersten Spiels gegen Frenkendorf/Füllinsdorf wollten die Riehener für klare Verhältnisse sorgen. Der Gegner wurde früh am Aufbau gehindert, im Gegenzug gelang es den Riehenern, aus der Defensive heraus eigene Angriffe auszulösen. Noch passte allerdings nicht viel zusammen, sodass Christoph Niederberger in einer mageren ersten Halbzeit einziger Torschütze blieb.

In der zweiten Halbzeit gingen die Riehener aggressiver und wacher ans Werk. Ein schneller Doppelschlag durch Milan Latic und Christoph Niederberger löste schon nach wenigen Minuten den Knoten. Nun hatte Frenkendorf/Füllinsdorf nichts mehr entgegenzuset-



**Kampf um den Ball: Lea Schwer (links, verdeckt) und Magdalena Komorski beim Block, beobachtet von Pässeuse Rahel Schwer (Nr. 9).** Foto: Philippe Jaquet

Ab dem dritten Satz verlief die Begegnung durchwegs sehr ausgeglichen. Der dritte Satz endete nach einem vorübergehenden 15:9-Vorsprung mit 25:23, der vierte Satz dauerte fast eine halbe Stunde, bis das 27:29 für die Gäste feststand, und der fünfte Satz brachte das bereits geschilderte 12:15.

## Wichtiger Match gegen Luzern II

Ein äusserst wichtiges Spiel steht nun morgen Samstag bevor, und zwar gegen den direkten Verfolger BTV Luzern II (19 Uhr, Sporthalle Niederholz). Gewinnen die Riehenerinnen, so haben sie sechs Punkte Vorsprung auf den dritten Platz, haben die Playoff-Halbfinals praktisch auf sicher und behalten die Chance, Leader Glarus mit einem Erfolg in Glarus (27. Februar, 17 Uhr, Kantonsschule) doch noch in der Tabelle zu überholen. Das wäre wichtig, weil die Riehenerinnen als Gruppenerste nicht auf das in der Westgruppe praktisch als Gruppensieger feststehende Franches-Montagnes treffen

würden, sondern auf eines der wesentlich schwächeren Teams aus Münchenbuchsee oder Montreux. Zudem hätten sie nach Hin- und Rückspiel bei einem allfälligen Entscheidungsspiel Heimrecht. Verlieren die Riehenerinnen gegen Luzern II, so ist der Gruppensieg kaum mehr zu schaffen (Glarona müsste gegen Luzern oder Therwil verlieren) und die Luzernerinnen kämen plötzlich wieder auf zwei Punkte an den KTV Riehen heran.

## KTV Riehen – Glarona Glarus 2:3

(17:25/25:13/25:23/27:29/12:15)

Meisterschaft Nationalliga B, Ostgruppe, Finalrunde. – Sporthalle Niederholz. – 150 Zuschauer. – SR: Stadler/Gündöner. – Spieldauer: 102 Minuten (18/19/22/28/15). – KTV Riehen: Rahel Schwer, Lea Schwer, Magdalena Komorski, Lucia Ferro, Gracie Santana-Bäni, Patricia Stählin, Samantha Herzog, Katja Fischer, Jasmina Jasarevic; Libero: Patricia Schwald.

## Nationalliga B, Ostgruppe, Finalrunde:

BTV Luzern II – VB Therwil 3:1, KTV Riehen – Glarona Glarus 2:3. – Tabelle: 1. Glarona Glarus 2/17 (6:3), 2. KTV Riehen 2/15 (5:3), 3. BTV Luzern II 2/11 (4:4), 4. VB Therwil 2/6 (1:6).

Schluss gelang Benjamin Frey der erlösende Treffer zum 2:1. Diesen Vorsprung konnten die Riehener in der hektischen Schlussphase geschickt verteidigen.

Mit den beiden Siegen in Mellingen konnte der UHC Riehen seine Tabellenposition festigen und den Anschluss zur Spitze halten.

## UHC Riehen I – Frenkendorf/Füllinsd. 6:0 (1:0)

UHC Riehen I – UHC Schwarzenbach 2:1 (1:1)

UHC Riehen I (Männer, Grossfeld, 2. Liga): Beni Stähli/Daniel Bertrand; Marc Delaquis, Tobias Denzler, Benjamin Frey (-/1), Lucas Gröner (1/-), Christian Jörg (-/1), Milan Latic (1/-), Christian Lupp, Sebastian Manger, Christoph Niederberger (2/-), Remo Natter, Florian Schmid (1/-), Andreas Schwarz, Jan Süss (1/-), Niggi Wunderle, Aki Lehkoinen. – Coaches: Christoph Niederberger/Florian Schmid.

Männer, Grossfeld, 2. Liga, Gruppe 3, Tabelle: 1. UHC Bremgarten 12/23, 2. Jokers Birmenstorf I 12/17, 3. UHT Langenthal I 12/16, 4. UHC Riehen I 12/15, 5. UHC Schwarzenbach I 12/11, 6. UHC Basel I 12/11, 7. FA Solothurn I 12/8, 8. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 12/4, 9. STV Mellingen 12/3.

## SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

## Basler Schülerskirennen mit Riehener Erfolg

rz. Am Basler Schülerskirennen vom vergangenen Sonntag auf dem Sörenberg holte sich der Riehener Björn Fosse den Sieg bei den Knaben A, in der Verbandswertung NSV/ZSSV belegte er hinter dem Hergiswiler Reto Schmidiger den hervorragenden zweiten Platz.

## NSV/ZSSV-JO-Verbandsmeisterschaften Ski Alpin, Riesenslalom (zugleich Basler Schülerskirennen), 6. Februar 2000, Sörenberg.

## Mädchen A (12 Klasierte):

1. Tiffany Birrer (Werthenstein) 1:17.23, 3. (Basler Wertung 1.) Celine Dietrich 1:22.86, 6. (2.) Selina Strähl 1:41.38, 7. (3.) Bianca Nedwed 1:42.47, 8. (4.) Bonny Wyss 1:51.53.

## Knaben A (21):

1. Reto Schmidiger (Hergiswil) 58.48, 2. (1.) Björn Fosse 1:01.76, 10. (2.) Nils Hintermann 1:20.09, 11. (3.) Flavio Cotting 1:29.74.

## Mädchen B (13):

1. Nadja Vogel (Escholzmatt) 57.71, 7. (1.) Elena Del Rio 1:10.81, 10. (2.) Gingi Long 1:21.09.

## Knaben B (38):

1. Kilian Bucher (Sörenberg) 57.06, 9. (1.) Stefan Emmenegger 1:01.59, 11. (2.) Sven Hintermann 1:02.13, 15. (3.) Andy Kohler 1:04.17, 16. (4.) Andreas Keller 1:04.31.

## Mädchen C (36):

1. Melanie von Rotz (Horw) 56.18, 18. (1.) Petra Emmenegger 1:01.35, 20. (2.) Nicole Frey 1:01.78, 22. (3.) Nicole Fosse 1:03.87, 25. (4.) Andrea Kamber 1:06.49.

## Knaben C (62):

1. Silvio Kiser (Alpnach) 53.26, 40. (1.) Lukas Döbler 1:03.11.

## Mädchen D (67):

1. Cornelia Hess (Bannalp Oberrickenbach) 53.02, 58. (1.) Sarah Schmid 1:08.08, 59. (2.) Claudia von Orelli 1:11.13, 60. (3.) Karin Sutter 1:11.70.

## Knaben D (94):

1. Werner Inglin (Rothenthurm) 51.35, 92. (1.) Adrian Roth 1:10.90.

## Rolf Bürgin Schwarzwaldcupsieger

rm. Die Organisatoren der Internationalen Schlittenhunderennen vom vergangenen Wochenende in Bernau hatten keinen Aufwand gescheut, die durch den Regen der vorangegangenen Woche stark ramponierte Piste herzurichten. Der Aufwand wurde an den Renntagen mit Sonnenschein belohnt, was trotz den gleichzeitig stattfindenden Skiweltcuprennen im nahegelegenen Todtnau zahlreiche Zuschauer anlockte. Das Rennen zählte erstmals zusammen mit dem Rennen von Todtnaus zum Schwarzwaldcup.

In der Pulkaklasse zeigte der in Bettingen aufgewachsene Patrick Wirz seine Qualitäten und gewann vor dem Deutschen Thomas Hafner und dem Riehener Rolf Bürgin. Rolf Bürgin sicherte sich damit den Schwarzwaldpokal. Den Schwarzwaldpokal im Skijöring holte sich der Reinacher Raffael Meyer, der nach seinem Sieg von Todtnau in Bernau hinter René Moser (Vielbringen) Zweiter wurde. Die weiteren Schwarzwaldpokalsiege gingen an Ivan Schmid (Wangen bei Olten) in der unlimitierten Klasse (er siegte in Bernau) und Sandra Junker (Klasse bis 6 Hunde), die in Bernau Zweite wurde.

## Reklameteil

## Nur ein Punkt für UHCR-Frauen

rz. Das Frauenteam des UHC Riehen befindet sich nach wie vor in akuter Abstiegsgefahr. Am vergangenen Sonntag kam das Team an der Doppelspielerunde in Bülach lediglich zu einem Punkt gegen Bülach, ein Team aus dem hinteren Mittelfeld, und gegen das Mittelfeldteam UHU Laupen-Bern gab es eine Niederlage. Damit liegen die Rieherinnen weiterhin am Tabellenende, zwei Punkte hinter dem Zweitletzten Cosmic Zürich und vier Punkte hinter dem Drittlezten UHC Dietlikon II. In der nächsten Spielrunde vom 27. Februar in Zürich müssen wohl zwei Siege her. Gegner sind der Tabellenfünfte Obfelden und der Zweitletzte Cosmic Zürich.

UHC Riehen - UHC Kanti Bülach 2:2 (0:1)  
UHC Riehen - UHU Laupen-Bern 3:6 (2:3)

Andrina Hauzenberger/Cora Frei: Claudia Escher, Susanne Hubler (-/2), Malin Lundqvist (1/-), Sarah Nill, Stefania Omlin (-/1), Carmen Stebler (1/-), Maria Sturniolo, Mai-Britt van Beberren, Sabine Widmer (nur 2. Spiel). - Coach: Thomas Baier.

## Frauen, 1. Liga, Kleinfeld, Gruppe 2, Tabelle:

1. Longvalley Langenthal I 14/23, 2. Floorball Kóniz I 14/23, 3. UHC Oekingen 14/17, 4. UHU Laupen-Bern I 14/15, 5. UHV Obfelden 14/15, 6. UHC Bern-Ost II 14/14, 7. UHC Kanti Bülach I 14/12, 8. UHC Dietlikon II 14/9, 9. UHC Cosmic Zürich 14/7, 10. UHC Riehen 14/5.

## Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe, Finalrunde:  
**KTV Riehen - Glarona Glarus 2:3**

Männer, 4. Liga, Gruppe B:  
**TV Bettingen - Smash Rheinfelden II 3:0**

Junioren B:  
**TV MuttENZ - TV Bettingen 0:3**

Seniorinnen:  
**TV MuttENZ - VBTV Riehen 1:3**

Männerturner BL, Senioren, Gruppe B:  
**Neue Welt - TV Riehen 3:0**

## Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe, Finalrunde:  
Samstag, 12. Februar, 19 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen - BTV Luzern II**

Junioren B:  
Montag, 14. Februar, 20.15 Uhr, Schule Bettingen  
**TV Bettingen - VBC Pffeffingen**

Seniorinnen:  
Freitag, 11. Februar, 20 Uhr, Erlensträsschen  
**VBTV Riehen - DR Pratteln NS**

## Basketball-Resultate

Frauen, 2. Liga:  
**BC Pratteln - CVJM Riehen I 66:64**  
**BC Birsfelden - CVJM Riehen II 85:48**

Junioren B:  
**CVJM Riehen - CVJM Birsfelden 33:51**

Männer, 3. Liga:  
**CVJM Riehen II - BC Pratteln 55:54**  
**BC Pratteln - CVJM Riehen I 76:119**  
**CVJM Riehen I - TV Magden 84:109**

Junioren B:  
**CVJM Riehen - BC Arlesheim 62:65**

Junioren C:  
**BC Oberdorf - CVJM Riehen 59:42**

## Handball-Vorschau

Männer, Auf-/Abstieg 2./3. Liga:  
Samstag, 12. Februar, 14 Uhr, St. Jakob Basel  
**TV Kleinbasel I - KTV Riehen**

## VEREINE 118. Generalversammlung des Turnvereins Riehen

## TV Riehen neu im Internet

Die 118. Generalversammlung des Turnvereins Riehen in der Reithalle Wenkenhof brachte die Präsentation des neu geschaffenen Internetauftrittes, Umbesetzungen im Vorstand und einen aussergewöhnlich gelungenen Unterhaltungsteil.

rs. Seit dem vergangenen Samstag, dem Tag der 118. Generalversammlung, ist der Turnverein Riehen mit einer eigenen Homepage im Internet. Die Adresse lautet: <http://www.tvriehen.ch>. Hauptverantwortlich dafür ist der erst 17-jährige Leichtathlet Michael Fuchs, der für seinen Effort zum jüngsten je an einer GV eingeladenen Ehrengast avancierte.

## Neues Vorstandsmitglied

Nach einjähriger Vakanz hat das Vereinsheft «Rundschaue» wieder einen Redaktor, nachdem die Aufgabe im vergangenen Vereinsjahr interimistisch von Renée Hadorn und Elisabeth Fleury erledigt wurde. Der neue Mann heisst Roger Sokoll und ist das einzige neugewählte Vorstandsmitglied, und das, obwohl drei Rücktritte zu vermelden waren. Zurückgetreten sind Paul Binkert als 1. Sekretär, Andrea Agostino als Materialverwalter II und Koni Müller als Männerriegeleiter. Die Sekretariatsfunktion wird mit derjenigen der Mitgliederkassierin zusammengelegt, Beatrice Unholz übernimmt die zusätzlichen Aufgaben. Der Posten des Materialverwalters II bleibt vorerst vakant. Koni Müller ist zwar als Vorstandsmitglied zurückgetreten, behält jedoch seine Leitungsfunktion innerhalb der Männerriege wie bisher. Die Männerriege wird in Zukunft im Vorstand durch die Technische Leitung vertreten. Präsident Christoph Dietschy und die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für ein weiteres Amtsjahr bestätigt.

Der Mitgliederbestand hat sich gegenüber dem vergangenen Vereinsjahr zwar um 14 auf 521 verringert, bei den turnenden Mitgliedern hat der Verein aber um eines auf 243 zugelegt und die Jugendriege umfasst wieder rund 140 Kinder und Jugendliche, nachdem die Zahl zwischenzeitlich unter hundert gefallen war.

Hauptkassierin Renée Hadorn erläuterte die auf diese Jahresrechnung erfolgte Umstellung des Erfassungssystems und der neuen Kontengruppen. Die Umstellung bringe zwar einen scheinbaren «Gewinn» von 33'494 Franken, doch ziehe man die systembedingten Effekte ab, so schliesse die Jahresrechnung 1999 «blank» mit einem Defizit von 3638 Franken.

## Zahlreiche Ehrungen

Die Ehrungen wurden von der Gesangssektion des TV Riehen, die heuer ihr 75-Jahr-Jubiläum feiern darf, mit wunderschönen Vorträgen umrahmt. Amtsjubiläen durften folgende Mitglieder feiern: René Fischer (10 Jahre Vorstand), Peter Unholz (10 Jahre Vorstand), Mario Arnold (10 Jahre Technische Leitung), Christian Scherer (20 Jahre Leitertätigkeit), Renée Hadorn (15 Jahre Vorstand und 20 Jahre Leiterin), Andreas Hadorn (25 Jahre Damencheffeiter) und Ernst Dänzer (30 Jahre Vorstand). Mit der Goldenen Ehrennadel wurden Margrith Mosimann, Paul Binkert und Margrith Schüle ausgezeichnet. Alle drei haben sich grosse Ver-



Die erfolgreichsten Athletinnen und Athleten des TV Riehen im Jahr 1999 (von links): Nicola Müller, Deborah Büttel, Katja Tschumper und Alex Hochuli.

dienste im Wirtschaftsbetrieb erworben, Paul Binkert führte während 15 Jahren die Mitgliederdatei.

Zu Freimitgliedern gemäss Statuten wurden Benno Müller, Heinz Wäckerlin, Annette Hänggi und Reinhard Trächslin ernannt. Die 50-jährige Mitgliedschaft durften Hans Rückel, Karl Händi, Erich Hettich und Hans Ruch begehren (sie erhalten eine Ehrenscheibe), bereits 60 Jahre im Verein sind Hans Schierig und Kurt Billing.

## Parade der Präsidenten und Oberturner

Das Jahr 2000 zelebrierte Christoph Dietschy mit einer besonderen Aktion. Die Vereinsleitung hatte alle noch lebenden ehemaligen Präsidenten und Oberturner/Technischen Leiter des Turnvereins eingeladen. Den Anfang machte Fredy Meihof (Präsident 1952-57). Leider im letzten Jahr verstorben ist Meihofers Nachfolger Heini Rathgeb (1958-63). Auf Heini Rathgeb folgten Peter Degen (1964-68), Willi Geering (1969-85) und Ronny Rebmann (1986-95), ehe Christoph Dietschy das Zepter übernahm.

Bei den Oberturnern machte Kurt Billing den Anfang (1956), dann folgten der Reihe nach Erich Hettich (1957-59), Dölf von Büren (1960), Karl Hausammann (1961-63), Ruedi Schaufelberger (1964; war verhindert), Robert Gassmann (1965-70; in den Ferien), Ernst Dänzer (1971-83), Hans Bürki (1984-88), Dieter Rua (1989-90; musste sich entschuldigen lassen), Peter Unholz (1990-97) und Mario Arnold (seit 1998).

Auf Antrag der Arbeitsgruppe 125-Jahr-Jubiläum im Jahr 2007 genehmigten die 157 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder mit grossem Mehr gegen eine Stimme, dass aus dem Vereinsvermögen weitere 5000 Franken auf das Konto für das 125-Jahr-Jubiläum überwiesen werden.

## Beste Sportlerinnen und Sportler

Sportlerin des Jahres bei den Frauen wurde Katja Tschumper, die 1999 den Diskus-Vereinsrekord auf 40,82 Meter geschraubt hat. Basler Meisterin wurde und an den Schweizer Meisterschaften

den 9. Platz belegte. Bei den Juniorinnen ging der Titel an Deborah Büttel, Basler Rekordhalterin über 3000 und 5000 Meter, SM-Silbermedaillengewinnerin bei der Weiblichen Jugend B über 3000 Meter und SM-Fünfte über 5000 Meter bei den Frauen.

Zum erfolgreichsten Athleten 1999 bei den Männern wurde Nicola Müller ernannt, der den Speerwurf-Vereinsrekord auf 69,73 Meter verbessert hat, amtierender Espoirs-Schweizer-Meister ist und bei den Männern den 4. SM-Platz belegte. Zum erfolgreichsten TVR-Junioren gewählt wurde Alexander Hochuli, SM-Vierter der Männlichen Jugend B im Hochsprung, dazu Basler und Regionenmeister.

Der Fleisscup ging im Volleyball an Christine Steiner und in der Leichtathletik an Matthias Fuchs. Den Pechvogel-Preis erhielt die Volleyballerin Sonja Wingeier. Den Turnfahrt-Wanderpreis gewann Georg Osswald.

## Grossartige Unterhaltung

Der Unterhaltungsteil war von bisher selten erreichtem Niveau. Durch den Abend führte «Ricky» alias Beatrice Eha, die die Tic-Tac-Toe-Sängerin «Ricky» in selten doof treffender Manier kopierte. Beatrice kündigte sich dann auch gleich selber an, als sie zusammen mit René Fischer (als Freddie Mercury) als Montserrat Caballé das Pomp-Stück «Barcelona» mimte. René Fischer hatte später zusammen mit Mario Arnold, Peter Unholz, Georg Osswald, Andreas Hadorn, Otti Fleury und Ronald Rebmann einen umwerfenden Auftritt als «Chippendales» - die TVR-Girls spielten verrückt und konnten von den Bodyguards kaum im Zaum gehalten werden. Der Saal kochte!

Für Lachsalmen sorgte auch ein Improvisationstheater unter der Leitung von Christoph Dietschy in einer Ad-hoc-Besetzung. Gegeben wurde das Stück «An allem ist die Katze schuld». Die vierköpfige Band «Spinning Wheel» spielte zum Tanz auf und TVR-Sängerin Beatrix Farkas hatte einen Gastauftritt. Für das leibliche Wohl sorgte TVR-Stammwirt Nick Rohner vom Restaurant «Stab».



Ein Teil der Präsidenten- und Oberturnergalerie (von rechts): Fredy Meihof, Peter Degen, Willi Geering, Ronald Rebmann, Kurt Billing, Erich Hettich, Dölf von Büren, Karl Hausammann und Ernst Dänzer.

Fotos: Rolf Spriessler

---



---

**AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**


---

**Lörrach will Energie sparen**

In den Bereichen Umwelt und Energie will sich die Stadt Lörrach mit mehr ökologischem und ökonomischem Engagement betätigen. Deshalb wird eigens ein neuer Mitarbeiter beschäftigt. Er wird sich um das Energiemanagement für die etwa hundert städtischen Objekte kümmern und der Stadt auch bei Sanierungsaufgaben beratend zur Seite stehen. Zunächst wird der neue Mann, Jörg Bienhils, eine Datenbank für die städtischen Objekte als Grundlage für energiesparende Konzepte aufbauen. Auch Hausbesitzer aus Lörrach können Hilfe aus seiner Tätigkeit erwarten. Etwa 75 Prozent der Lörracher Häuser gehören zu den «Altbauten» mit Baujahren vor 1979. Deren Besitzer sind Ansprechpartner für Energiesparprojekte.

**Mehr und mehr Autos**

In Weil am Rhein weiss man die genauesten Zahlen über den Autoverkehr. Seit 1983 hat die Anzahl der Fahrzeuge um 43 Prozent zugenommen. Zuletzt wurden in Weil am Rhein 16'923 motorisierte Vehikel statistisch erfasst. In

Weil hält man somit im Landkreis Lörrach einen Anteil von 13 Prozent und liegt damit an dritter Stelle hinter Lörrach mit 26'151 und Rheinfelden mit 19'109 Fahrzeugen. Im Landkreis insgesamt sind 136'175 Fahrzeuge gemeldet.

**Gefängnisenerweiterung**

Das Lörracher Gefängnis erhielt vor kurzem einen Erweiterungsbau. Damit sollten in der Hauptsache die beengten Verhältnisse und Probleme mit dem Brandschutz gelöst werden. Der Erweiterungsbau wurde neben dem Zellengebäude, das noch aus dem 19. Jahrhundert stammt, errichtet und die beiden Gebäude mit Fluren auf den jeweiligen Etagen miteinander verbunden. Dabei befindet sich im obersten Stock ein neuer Werkraum mit 30 Arbeitsplätzen. Ausserdem sind in dem Neubau die Wäschekammer und Vorratsräume untergebracht. Die frei werdenden Räume im alten Bau sind für Freizeitaktivitäten vorgesehen. Derzeit sind in dem Gefängnis 80 Häftlinge untergebracht. Der Werkraum ist eine tragende Säule des Strafvollzuges. Die Inhaftierten sollen

dort die eigene Erwerbsfähigkeit nach der Entlassung erhalten und fördern.

Vor Jahren hatte die Stadt eine Verlegung des Gefängnisses in einen Randbezirk der Stadt gefordert, fand aber für ihr Vorhaben keine Unterstützung bei der Landesregierung.

**«Praktiker» schliesst**

Im Dreiländereck herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb der Baumärkte. Ein erstes Opfer ist der «Praktiker-Markt» im Gewerbegebiet Blasiring in Lörrach. «Praktiker» meldete, dass sein letzter Verkaufstag am 17. Juni sein wird. Noch im letzten Jahr feierte das Unternehmen sein 20-jähriges Bestehen und war damit der älteste Baumarkt dieser Grössenordnung in der Regio. Die «Praktiker-Märkte» gehören zum «Metro»-Konzern, welcher angekündigt hat, sich von allen Märkten zu trennen, die nicht die Umsatzerwartungen erfüllen. Lörrach stand zwar bisher von 300 Märkten umsatzmässig an 53. Stelle. Doch das Problem des Geschäftes ist die nicht vorhandene Ausbaufähigkeit. Auf den 3500 Quadratmetern war es nicht mög-

lich, den wachsenden Ansprüchen der Kunden bezüglich Gartenartikeln oder Baustoffen entgegenzukommen. Vor allem die Kundschaft aus der Schweiz und dem Elsass wanderte ab, seit ein weiterer, grosser Baumarkt in Binzen auf dem Dreispitz eröffnete.

Betroffen von der Schliessung sind 43 Mitarbeiter, für die ein Sozialplan ausgearbeitet wird.

**Viele junge Leser**

Die Weiler Stadtbibliothek kann mit beeindruckenden Zahlen aufwarten. Im letzten Jahr wurden über 148'000 Ausleihen registriert. Damit wurde der rückläufige Trend wieder umgekehrt, der seit der Einführung von Gebühren zu beobachten war. Dabei sind erfreulich viele Jugendliche und Kinder bei den Ausleihern. Vor allem die umfangreiche Auswahl von Rock-CDs lockt viele Teenager. Bei den Kindern sind Comics am beliebtesten. Natürlich sind die Abenteuer von Dagobert Duck praktisch ununterbrochen im Umlauf. Beim Angebot für Erwachsene sind Sachbücher die Renner. Bücher über Typ- und Frisurenberatung wurden am häu-

figsten mit nach Hause genommen. Dies veranlasste die Bibliotheksleiterin, CD-ROMs anzuschaffen, die es ermöglichen, das eigene Porträt am PC mit unzähligen Frisuren und Farbtönen zu mischen. Ebenfalls sehr beliebt waren Kochbücher und Biografien. 1999 liessen sich 850 Personen neu als Kunden registrieren, sodass die Nutzerkartei nun rund 8000 Namen umfasst.

**Bisher ein Flop**

In Lörrach wird das vor einem Jahr ins Leben gerufene Parkleitsystem von den Autofahrern nur sehr zögerlich angenommen. Vor allem der Durchgangsverkehr auf der Bahnhofstrasse sollte spürbar flüssiger laufen, was bisher allerdings überhaupt nicht festzustellen ist. Deshalb appelliert das Ordnungsamt erneut und drängt darauf, die dynamischen Parkplatzanzeigen zu beachten und auf alternative Parkangebote auszuweichen. Ist ein Parkhaus belegt, wird man durch Richtungsweiser weitergelenkt. Verstärkte Polizeikontrollen sollen helfen, die Parkplatzzuchenden auf den «rechten Weg» zu bringen.

*Rainer Dobrunz*